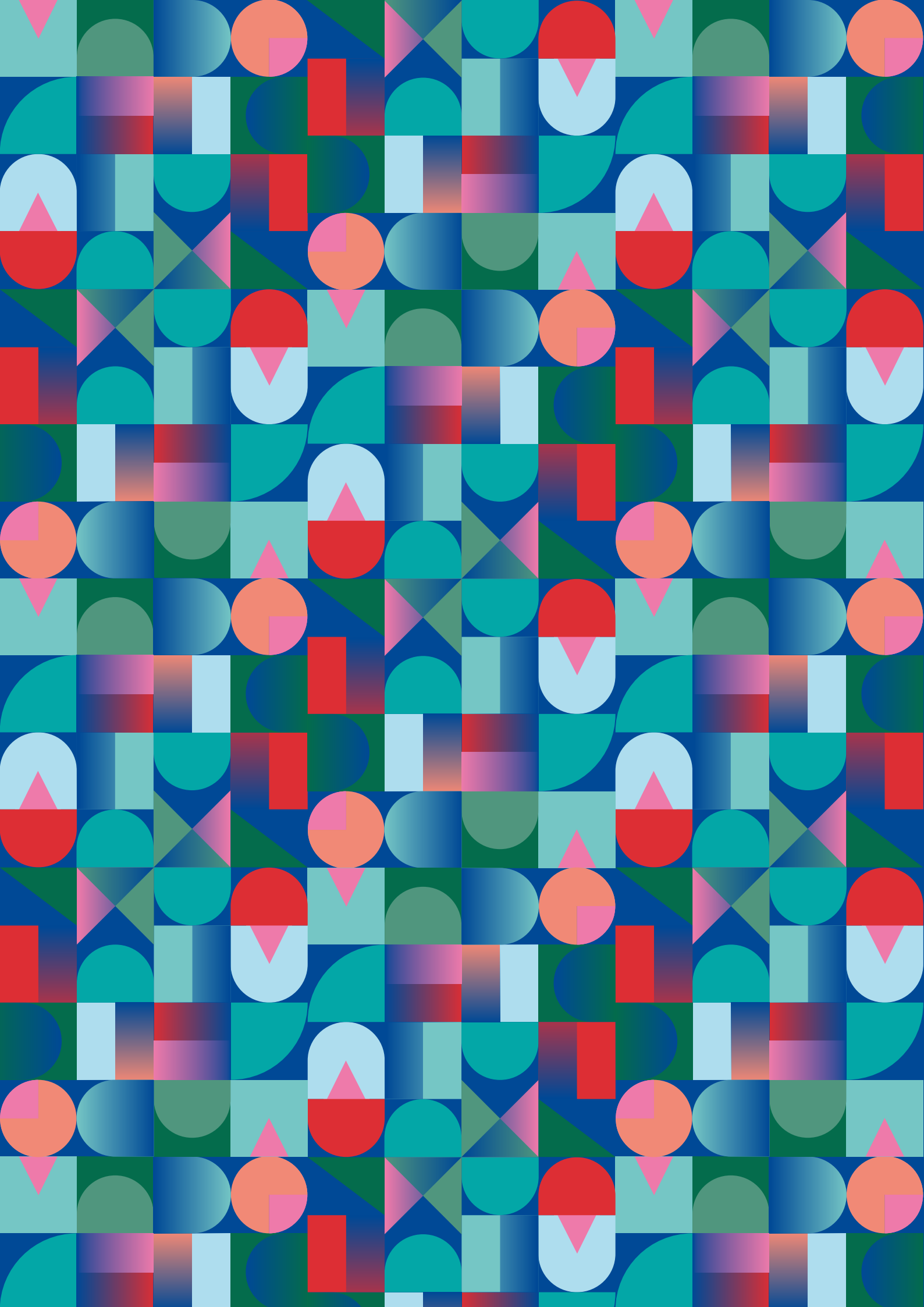


# HöMS

HESSISCHE HOCHSCHULE  
FÜR ÖFFENTLICHES MANAGEMENT  
UND SICHERHEIT



Jahresbericht  
2022/23



# Vielfalt

Jahresbericht 2022/23



# Vorwort

## Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

die Hessische Hochschule für öffentliches Management und Sicherheit (HöMS), eine Hochschule nach dem HessHG und somit eine rechtsfähige Körperschaft des öffentlichen Rechts mit Selbstverwaltungs- und Satzungsrecht, besteht nun seit mehr als zwei Jahren. Grund genug, diese ereignisreichen zwei Jahre in einem Jahresbericht zusammenzufassen.

Unsere Hochschule ist aufgrund ihrer Struktur und Aufgaben eine besondere Hochschule, deren Stärke in ihrer Vielfalt, in ihrer Diversität liegt und darin besteht die Chance der Kooperation und des Austauschs der einzelnen Bereiche unter- und miteinander. Unsere Stärke liegt zudem auch und gerade in unserer Dezentralität mit unseren vier Campus in Gießen, Kassel, Mühlheim und Wiesbaden.

Neben dem bereits mit Gründung der Hochschule eingerichteten Institut für Forschung und Transfer haben wir Institute, wie das Sportinstitut und das Institut für Einsatztraining gegründet. Weitere Institutsgründungen sind in Planung.

Durch die Gründung der bundesweit ersten Forschungsstelle Extremismusresilienz kann die HöMS die interdisziplinären Expertisen unmittelbar für die Polizei und die öffentliche Verwaltung nutzbar machen und diese in die Forschung einbringen. Ziel für die nächsten Jahre wird es nun sein, den Bereich der Forschung und hier insbesondere der drittmittelgestützten Forschung an unserer Hochschule weiter zu intensivieren.

Im polizeibehördlichen Bereich stärken wir die polizeilichen Zentren als die zentralen Institutionen für die polizeifachliche Fortbildung, Nachwuchsgewinnung und polizeipsychologische Dienstleistungen, denn in allen drei Bereichen stehen wir vor enormen Herausforderungen, insbesondere hinsichtlich der rasanten

Entwicklungen unserer Zeit, weltweiter Bedrohungslagen oder des Kampfes gegen Extremismus, die auch die Entwicklungen der Polizei stark beeinflussen.

Neue Studiengänge, wie „Cyberkriminalistik“ sowie „Digitale Verwaltung“, haben gezeigt, dass wir aktuelle Entwicklungen vorausdenken und zukunftsgerichtete Studiengänge entwickeln, um dem aktuellen Bedarfen der Polizei in Hessen und der kommunalen Familie gerecht zu werden.

Mit der Schaffung einer guten Lehr- und Lernumgebung an unseren Campus Kassel und Mühlheim sind wir bei unserer baulichen Entwicklungsplanung bereits einen guten Schritt vorangekommen. Unser besonderes Augenmerk liegt hier nun auf unseren Standorten Wiesbaden und Gießen. Aber auch der weiteren Digitalisierung wird in der Zukunft weiterhin eine besondere Bedeutung zukommen.

Wir wollen ebenso den Prozess der Hochschulentwicklung weiter vorantreiben und brauchen hierfür den wechselseitigen Austausch und Wissenstransfer zwischen Theorie, Praxis und operativem Einsatz. Wir haben die erste Zielvereinbarung mit dem Innenministerium abgeschlossen und den Leitbildprozess angestoßen. Aufgabe wird es nun sein, diese Prozesse mit Nachdruck fortzuführen.

Ich bin guter Dinge, dass der weitere Weg der HöMS erfolgreich verlaufen wird; denn dies haben auch alle Kolleginnen und Kollegen der HöMS, die tagtäglich hervorragende Arbeit leisten, mehr als verdient.



Dr. Walter Seubert  
Präsident

# Gründungsfeier

## Nach

der formalen Gründung der Hessischen Hochschule für öffentliches Management und Sicherheit (HöMS) zum 1. Januar 2022 hat Innenminister Peter Beuth gemeinsam mit Wissenschaftsstaatssekretärin Ayse Asar im Rahmen einer Feierstunde im September 2022 die neue Hochschule offiziell eröffnet.

### Synergien schaffen, Stärken bündeln

Seit dem 1. Januar 2022 vereint diese neue besondere Organisation drei hessische Institutionen aus dem Bereich Aus- und Fortbildung:

1. die Hessische Hochschule für Polizei und Verwaltung (HfPV)
2. die Polizeiakademie Hessen (HPA)
3. die Zentrale Fortbildung Hessen (ZFH)

Das Ergebnis dieses Zusammenschlusses ist eine leistungsstarke, zukunftsfähige und zielgruppenorientierte Hochschule.

Sie ist somit neue und zentrale Heimat für die Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie für Nachwuchsgewinnung und polizeipsychologische Dienstleistungen des Landes Hessen und zieht als moderne und innovative Hochschule etablierte Expertinnen und Experten genauso an, wie zukünftige Leistungsträgerinnen und -träger.

Auf der Agenda steht unter anderem die Vermittlung von Theorie und Praxis für den öffentlichen Dienst. Die HöMS verfügt über die bisherigen vier Standorte in Gießen, Kassel, Mühlheim und Wiesbaden. Sie ist eine Hochschule nach dem Hessischen Hochschulgesetz (Hess.HG) und nimmt zudem polizeibehördliche Aufgaben nach dem Hessischen Gesetz über die öffentliche Sicherheit und Ordnung (HSOG) wahr.

### Neue Standards für die Aus-, Fort- und Weiterbildung

Die Bündelung der drei Institutionen HfPV, HPA und ZFH stärkt den Wissenstransport und den wissenschaftlichen Diskurs in der Aus-, Fort- und Weiterbildung. Die neue Hochschule des Landes Hessen beschreitet dabei bundesweit einen einmaligen Weg, da sie Hochschule und Polizeibehörde unter einem Dach vereint, ohne die individuellen Perspektiven und Anforderungen einzelner Bereiche aus dem Blick zu verlieren.

„An vielen Stellen ist für unsere Hochschule bereits ein solides Fundament gelegt worden. Nun liegt es an uns, auf diesem Fundament die Hochschule weiterwachsen zu lassen. Schwerpunkte dabei sind die Hochschulentwicklung, die Digitalisierung sowie die stetige Etablierung als leistungsstarker Bildungsträger und Servicepartner. An dieser Ausrichtung werden wir gemeinsam weiterarbeiten und unseren Platz in der Hochschullandschaft festigen bzw. weiter ausbauen. Darauf freue ich mich“, so der Präsident der HöMS Dr. Walter Seubert bei der Gründungsfeier.



Staatsminister Peter Beuth, Staatssekretärin Ayse Asar, Präsident Dr. Walter Seubert, Kanzlerin Alexandra Schäfers-Vogel, Vizepräsident für polizeiliche Aufgaben Stefan Frutig

Studium

# Kurzinterviews

## **Frank Schneider** **Dekan Fachbereich Polizei**

### **Bei meiner Arbeit als Dekan macht mir besonders Freude?**

Eine besondere Herausforderung stellt die Vielfältigkeit der Arbeit dar, die auch dazu führt, dass man mit unterschiedlichen Bereichen innerhalb und außerhalb der HöMS zusammenarbeitet. Hierdurch hat man Kontakt zu vielen verschiedenen Menschen, was eine sehr große Bereicherung der Arbeit darstellt. Eine besondere Freude macht mir aber die harmonische Zusammenarbeit im Dekanat und mit der Dekanatsverwaltung.

### **Die ersten zwei Jahre in der neu gegründeten HöMS waren geprägt von?**

Kennzeichnend für die ersten Jahre der HöMS war ein großer Wille vieler Mitarbeitenden, die neue Hochschule aktiv zu gestalten. Dies stellte den Fachbereich vor große Herausforderungen, da viele Regelungen und Verfahrensweisen der ehemaligen HfPV mit dem neuen Hochschulgesetz in Einklang gebracht werden mussten. Dieser Prozess ist auch noch nicht abgeschlossen und wird voraussichtlich erst mit der Einführung der neuen Curricula und der damit einhergehenden Anpassung der Lehrverpflichtung sowie der Stärkung der Forschung vollendet werden.

### **In der Lehre tätig zu sein bedeutet für mich?**

Es ist für mich eine sehr befriedigende Tätigkeit, mein Wissen an zukünftige Generationen von Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten weitergeben zu können und meinen Beitrag zu einer gelungenen Ausbildung zu leisten. Die Arbeit mit den jungen Menschen ist auch durch das meist unmittelbare Feedback sehr erfüllend.







## **Prof. Dr. Beate Eibelshäuser Dekanin Fachbereich Verwaltung**

### **Bei meiner Arbeit als Dekanin macht mir besonders Freude?**

Die Möglichkeit, den Fachbereich Verwaltung aktiv mitzugestalten und weiterzuentwickeln, bereitet mir besondere Freude. Es ist jeden Tag aufs Neue inspirierend, Teil eines akademischen Umfelds zu sein, in dem Wissen und Innovationen gefördert werden. Die Zusammenarbeit mit den Studierenden und den Kolleginnen und Kollegen aus allen Bereichen der Hochschule mit unterschiedlichem Hintergrund ist für mich besonders bereichernd. Zudem empfinde ich es als sehr erfüllend, Studierende auf ihrem Weg zu begleiten, sie zu unterstützen sowie ihre akademische und persönliche Entwicklung zu fördern.

### **Die ersten zwei Jahre in der neu gegründeten HöMS waren geprägt von?**

Sie waren geprägt von Gestaltung und dynamischer Entwicklung. In dieser Zeit stand die Übertragung unserer akademischen und organisatorischen Grundlagen von der HfPV in die HöMS im Vordergrund, um weiterhin ein qualitativ hochwertiges Studium zu gewährleisten. Schwerpunkt in unserem Fachbereich war die strategische Arbeit, um unsere Wahrnehmung nach der Fusion zu stärken. Dies umfasst unter anderem die Diskussion über die Entwicklungsperspektiven des Fachbereichs, den Umgang mit den steigenden Studierendenzahlen, die (Weiter-)Entwicklung unserer Studiengänge sowie den Ausbau von Forschung und Transfer.

### **In der Lehre tätig zu sein bedeutet für mich?**

Es bedeutet für mich, eine zutiefst erfüllende und verantwortungsvolle Aufgabe zu übernehmen. Es ist die Chance, Wissen zu vermitteln und junge Menschen auf ihrem Weg zu kritischem Denken und lebenslangem Lernen zu begleiten. Des Weiteren ist es wichtig, unseren Studierenden auch Resilienz zu vermitteln. Sie sollen lernen, mit den Herausforderungen, die die Zukunft ihnen stellt, verantwortungsvoll umzugehen und ihre eigenen Potenziale auszuschöpfen.

# Fachbereich Polizei

## Wechsel in der Leitung, Studiendekanin, Prodekanin

Mit dem Übergang von der HfPV zur HöMS und der Berufung von Dr. Walter Seubert zum Präsident der Hochschule übernahm Frank Schneider, zunächst kommissarisch die Fachbereichsleitung und wurde im September 2022 zum Dekan des Fachbereichs Polizei gewählt. Helga Heinrich (Studiendekanin) und Dr. Martina Liebich-Frels (Prodekanin) komplettieren das Dekanat des Fachbereiches Polizei seit Januar 2023. In enger Zusammenarbeit und Unterstützung durch die vier Campusdekaninnen und Campusdekane Sigrid Josephs (Kassel), Matthias Mai (Mühlheim), Ina Mahl (Wiesbaden) und Gunnar Stiegler (Gießen) leitet dieses neue Team nun den Fachbereich Polizei.

## Fachbereichsausschuss zum Abschlussbericht der Experten-Kommission „Verantwortung der Polizei in einer pluralistischen Gesellschaft“

Der im Jahr 2021 eingerichtete Fachbereichsratsausschuss beschäftigte sich intensiv mit den Empfehlungen der Experten-Kommission, die im Nachgang zu den Ermittlungsverfahren rund um den NSU 2.0 einen umfangreichen Bericht vorgelegt hatte und machte dem Fachbereichsrat weitreichende Vorschläge zur Umsetzung einzelner die Lehre betreffender Empfehlungen. Als Sofortmaßnahme wurden Transparenz-Gespräche mit den Studiengruppen des Fachbereichs Polizei initiiert, um auch die Studierenden im Prozess der Aufarbeitung mitzunehmen. Weitere Empfehlungen werden im Wesentlichen in den laufenden Prozess der Curriculumsrevision einfließen. Diese beinhalten unter anderem die Schaffung von größeren Zeiträumen für Reflexion.

## Fachbereichsausschuss zur Curriculumrevision

In den Jahren 2022 und 2023 wurde intensiv am neuen Curriculum für die Studiengänge Schutzpolizei und Kriminalpolizei gearbeitet. Zahlreiche Impulse aus anderen Ausschüssen (Thesis, Deputat und Abschlussbericht der Experten-Kommission) sowie Bedarfe der Polizei floßen ein, um ein zeitgemäßes Lehr-Lern-Format zu erzielen. Ein wichtiger Baustein dürfte hier die Anpassung der Vorlesungswochen an die für andere Hochschulen für angewandte Wissenschaften geltenden Regeln darstellen. Darüber hinaus wurden im Fachbereich Polizei Thesisbeauftragte bestellt, die für Fragen rund um die Erstellung der Bachelorthesis zur Verfügung stehen.

## Gründung von Instituten für Sport und Einsatztraining

Bereits im April 2022 wurde im Fachbereich Polizei das erste Institut gegründet. Dem Sportinstitut folgte wenige Monate später das Institut für Einsatztraining. Beide Institute bündeln für den jeweiligen Bereich die Lehre und die Forschung und dienen innerhalb und auch außerhalb der HöMS als kompetente Ansprechpartner (mehr dazu lesen Sie auf S. 14 bis 16).

## Entwicklung der Studierendenzahlen

Die Einstellungsoffensive der hessischen Polizei in den vergangenen Jahren schlägt sich in der Entwicklung der Studierendenzahlen deutlich nieder. Im Juli 2023 wurde einer der stärksten Jahrgänge der letzten Jahrzehnte graduiert. Durch diese Einstellungszahlen stieg die Zahl der Studierenden im Fachbereich Polizei auf nahezu 3000 Kommissaranwärterinnen und Kommissaranwärter. Dieser deutliche Anstieg der Studierendenzahlen stellte die Lehre und die Studienorganisation gleichermaßen vor viele Herausforderungen, die aufgrund gutem Zusammenwirken aller Beteiligten bewältigt werden konnten.

# Fachbereich Verwaltung

## **Nichts ist so beständig wie der Wandel – Strategie ist Key**

Der Fachbereich Verwaltung hat in den Jahren 2022 und 2023 strategisch gearbeitet, um seine Wahrnehmung nach der Gründung der HöMS zu stärken. Die Mitglieder des Fachbereichs haben sich in den vergangenen beiden Jahren im Besonderen mit der Strategie des Fachbereichs als Schlüssel für seine Weiterentwicklung befasst. Hierzu zählen z. B. seine Entwicklungsperspektiven, der Umgang mit den steigenden Studierendenzahlen, die (Weiter-) Entwicklung seiner Studiengänge, der Ausbau von Forschung und Transfer u.v.m.

Der Fachbereich freut sich über die Akkreditierung des Bachelorstudiengangs Digitale Verwaltung, die Reakkreditierung der Bachelorstudiengänge Public Administration und Sozialverwaltung – Rentenversicherung sowie die vorläufige Reakkreditierung des Masterstudiengangs Public Management.

## **Graduierung der Pilotstudiengruppe des Studiengangs Digitale Verwaltung**

Die Pilotstudiengruppe hat das Studium im Bachelorstudiengang Digitale Verwaltung im Wintersemester 2020/21 begonnen. Am 31.08.2023 wurden die Studierenden am Campus Kassel graduiert. Die Festrede hielt der Hessische Minister des Innern und für Sport Herr Staatsminister Peter Beuth. Er lobte die hohe Ausbildungsqualität der HöMS, die sich über die Absolventinnen und Absolventen unmittelbar auf die Qualität der künftigen Verwaltungsarbeit auswirken werde. Die Absolventinnen und Absolventen wurden an der Schnittstelle zwischen Verwaltungshandeln, Informationstechnologie und Veränderungsmanagement ausgebildet, um die digitale Transformation in der Praxis fachkompetent unterstützen und vorantreiben zu können.

## **Forschungs- und Transferaktivitäten**

Der Fachbereich Verwaltung führte in Kooperation mit der Landeshauptstadt Wiesbaden am 10. Oktober 2023 seinen ersten Hochschultag durch. Die Veranstaltung widmete sich dem Thema „Öffentliche Verwaltung 2030 – menschlich | vielfältig | digital“. Sie diente dem intensiven Austausch gemeinsam mit Studierenden, Lehrenden und Angehörigen der HöMS sowie Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Verwaltungspraxis (mehr dazu lesen Sie auf S. 65 bis 66).

## **Retreat des Fachbereichs**

Ziel des Fachbereichs Verwaltung und seiner Mitglieder ist es, das hochschulische Profil seiner angebotenen Studiengänge sowie der Forschungs- und Transferaktivitäten weiter auszubauen. Hierzu hat am 24.11.2023 erstmals ein Retreat auf Schloss Rauischholzhausen stattgefunden, zu dem alle hauptamtlich Lehrenden eingeladen wurden. Mehr als die Hälfte der Kolleginnen und Kollegen berieten unter anderem über die strategischen Leitlinien des Fachbereichs, die in 2024 beginnenden neuen Curriculumsrevisionen aller Studiengänge sowie die Bewältigung der steigenden Studierendenzahlen.

## **Ausblick**

Die vergangenen Jahre lassen sich mit Blick auf die Zukunft mit einem Zitat von Heraklit zusammenfassen:

„Nichts ist so beständig wie der Wandel. Alle Dinge sind im ewigen Fluss, im Werden, ihr Beharren ist nur Schein.“

Es passt gut in die Zeiten des Gestaltungsprozesses unseres Fachbereichs Verwaltung. In diesem Sinne freut sich der Fachbereich auf die Chancen, die sich bieten, um in der Zukunft den Fachbereich Verwaltung an der Hochschule für öffentliches Management und Sicherheit gemeinsam weiter zu entwickeln und zu gestalten.

# Dekanatsverwaltung

## Das hochschuldidaktische Angebot

Der Hochschuldidaktische Dienst (HDD) unterstützt die Lehrenden und die gesamte Hochschule dabei, die Qualität des Lehrens und Lernens an der Hochschule zu fördern und Lehr- und Lernprozesse kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Das Angebot umfasst hochschuldidaktische Weiterbildungen, Beratung und Hospitation, die beratende Mitwirkung bei Berufungsverfahren, die Qualifizierung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in der Praxisausbildung, den Hochschultag der Polizei, Veranstaltungen im Themenfeld Menschenrechts- und Demokratiebildung sowie die Netzwerkpflge. Der Fokus liegt auf Angeboten für Lehrende. Bestimmte Formate, beispielsweise die Online-Reihe zur Menschenrechts- und Demokratiebildung, sind für alle Angehörigen der HöMS offen (mehr dazu lesen Sie auf S. 62 bis 64).

*„Didaktik als Kunst des Lehrens und Lernens umfasst Haltung und Methode. Gemeinsam mit den Lehrenden wollen wir die untrennbare Verbindung von Haltung, Werten und Didaktik in ihrer Wirkung auf Demokratiebildung weiter ergründen und in konkrete Lehr-Lernformate integrieren. Da der Begriff der Haltung Entwicklung und Veränderung in sich trägt, ist es ein hochschuldidaktisches Anliegen, immer wieder Möglichkeiten zur Entwicklung und zum Perspektivwechsel anzubieten, z. B. durch das Einbeziehen von Betroffenenperspektiven, Weiterbildungsveranstaltungen und über Vernetzungsangebote von Zivilgesellschaft und Polizei oder öffentlicher Verwaltung. Ein multiperspektivischer Austausch ist uns wichtig.“*

Cornelia Rotter, Leiterin des HDD.

Die **zertifizierte Fortbildung für Lehrende** wird seit 2020 angeboten. Sie umfasst vier Module: „Orientierung an der Hochschule“, „Grundlagen der Didaktik“, „Blended Learning“ und „Demokratie, Haltung und Werte in der Lehre“ und bietet eine intensive Auseinandersetzung mit der Lehre an der HöMS. Dabei werden die besonderen Zielgruppen und Rahmenbedingungen der Lehre, eine kompetenzorientierte Didaktik und die Reflexion von Demokratie, Haltung und Werten in der Lehre berücksichtigt. Bisher haben 46 Lehrende an diesem modularen Angebot teilgenommen und nach erfolgreichem Abschluss ein Zertifikat erhalten.

„Lehrende finden bei uns zum Beispiel Weiterbildungen zu didaktischen Fragen rund um die Planung und Durchführung von Lehrveranstaltungen, zu Blended Learning oder zum Umgang mit schwierigen Situationen in der Lehre. Wichtig ist uns, dass die Weiterbildungen kompetenzorientiert gestaltet sind, den Transfer in die eigene Lehre anregen und die Experimentierfreude stärken“ so Sabine Bäcker, Mitarbeiterin HDD.



Die Verantwortlichen des hochschuldidaktischen Dienstes Cornelia Rotter und Sabine Bäcker

# Campusverwaltung

## Wir bauen Praxis

Wenn eine Hochschule baut und renoviert so entstehen üblicherweise moderne Hörsäle, lichtdurchflutete Bibliotheken und energetisch optimierte Arbeitsräume für Studierende, Lehrende und Verwaltung. Dies ist bei der HöMS auch der Fall – aber hier entsteht noch viel mehr als das Übliche.

Am Campus Mühlheim können beispielsweise die Studierenden des Fachbereiches Polizei in einem Nachbau einer Polizeiwache samt Einsatzleitstelle, Vernehmungsräumen und Räumen für Virtual-Reality-Training praxisnah ausgebildet werden. In Ruhe und ohne Risiko lernen und trainieren, was im Berufsalltag unter Umständen Lebensgefahr bedeutet, schafft bei den Studierenden ein solides fachliches Fundament und Sicherheit für den Berufsstart.

Auch das neue Sport- und Trainingszentrum mit Flexzonen ermöglicht ein variantenreiches Training nach den neuesten trainingswissenschaftlichen Standards. Mit den neuen Studiengängen Cyberkriminalistik und Digitale Verwaltung bildet die HöMS qualifiziertes Fachpersonal für die steigenden Herausforderungen in der digitalen Welt aus. Für diese Ausbildung werden speziell ausgestattete IT-Hörsäle und Cybercrime-Labore gebraucht, die nach den Umbauarbeiten am Campus Mühlheim zur Verfügung stehen. Durch die Investitionen in modernste Ausstattung können die Studierenden auf dem aktuellsten Stand lernen und diesen in die unterschiedlichsten Verwaltungen tragen.

Die Studierenden der Verwaltungsstudiengänge lernen nicht nur in der Theorie verschiedene Verwaltungsorganisationsformen kennen. Am Campus Kassel wird im Rahmen einer Public-private-Partnership (P-P-P) die Kooperationen von öffentlicher Hand und privater Wirtschaft aktiv gelebt. Die Immobilie gehört einem privaten Partner, der diese sukzessive saniert und



Delegationsbesuch der HöMS  
am Standort Kassel

energetisch auf den neuesten Stand bringt. Alte Gebäude wurden teilweise abgerissen und neu gebaut, andere kernsaniert, aufgestockt und durch den Einbau eines Fahrstuhls zudem ergänzend Gebäudeebenen barrierefrei zugänglich. Diese von Grunde auf unterschiedlichsten Baumaßnahmen zeigen zugleich die Vielseitigkeit der Anforderungen in den Berufen der Polizei und Verwaltung auf. Anforderungen an die die rund 1.600 Studierenden in Mühlheim und rund 800 in Kassel herangeführt und ausgebildet werden.

Steigende Studierendenzahlen sowie der Wunsch, Lehre und Forschung weiterhin auf dem aktuellen Stand der Wissenschaft durchzuführen und die Studierenden optimal auf die Praxis vorzubereiten, werden auch in den kommenden Jahren zahlreiche Baumaßnahmen an allen Standorten der Hochschule notwendig machen.

12  
13



Für einen virtuellen Rundgang an den vier Campus scannen Sie diesen QR Code.

# Gründung des Instituts für Einsatztraining

## Als

wissenschaftliche Einrichtung des Fachbereichs Polizei an der HöMS ist das Institut für alle Themen des Einsatztrainings zuständig. Hierbei stehen die Studierenden im Zentrum des Handelns. Im teilnehmerorientierten, modernen Studium gilt es, die notwendigen Einsatzkompetenzen zu erwerben und lösungsorientiert zu festigen. Wissenschaft und Forschung bilden die Grundlage zur fachlichen Auseinandersetzung gemäß unserem demokratischen Werteverständnis an der Hochschule. Sie sichern letztlich die Kompetenz für ein praxisorientiertes und gelungenes Studium mit Freude an den Lernprozessen.

Am 2. Dezember 2022 gab Dr. Seubert als Hochschulpräsident am Campus in Mühlheim offiziell den Startschuss für das Institut. Im Beisein des Dekans für den Fachbereich Polizei, Frank Schneider, wurde die Einzigartigkeit und Wichtigkeit des Fachs Einsatztraining herausgestellt mit der pragmatischen und zielgerichteten Abarbeitung von aktuellen Themen, wie z. B. Interdisziplinarität und Einbringung von aktuellen Ereignissen in das Einsatztraining.

Interview mit dem Institutsleiter André Kecke:

### Wie beschreiben Sie die Aufgaben des Einsatztrainings?

Einsatztraining ist das Fach, welches alle an der Hochschule gelehrt Kompetenzen in einer repräsentativen Lernumgebung zusammenführt und damit eine Testumgebung erschafft. Hier wird die praktische Anwendung des Fachwissens ausprobiert und es dürfen noch Fehler gemacht werden.

### Welche Bedeutung hat für Sie die Institutsgründung?

Die Gründung ist der positive Abschluss eines längeren Prozesses, der Gründung der HöMS begann. Das Institut gibt bereits wahrgenommenen Aufgaben und Funktionen einen entsprechenden Rahmen und ist offen für weitere Mitglieder der Hochschule, welche sich in unseren Institutszielen wiederfinden.

### Wo sehen Sie zukünftig das Einsatztraining als Studienfach?

In Zukunft sehe ich das Einsatztraining als ein interdisziplinär verbindendes Studienfach, welches auf evidenzbasierten Grundlagen ganzheitliche Kompetenzen vermittelt.



Das Team des Institutes für Einsatztraining

### **Welche Rolle spielen für Sie die Lehrenden im Einsatztraining?**

Die Studienlage zeigt, dass sie für die Studierenden Vorbilder sind. Umso wichtiger ist es in der Auswahl und Weiterentwicklung der hauptamtlich Lehrenden und der Lehrbeauftragten darauf zu achten, dass sie sich dieser Verantwortung bewusst sind. Die pädagogischen Kompetenzen und das demokratische Werteverständnis müssen hierbei im Vordergrund stehen.

### **Was sind die derzeitigen Forschungsprojekte des Instituts?**

Die beiden wichtigsten Projekte sind der Realeinsatz versus die Trainingspraxis mit dem Ziel der evidenzbasierten Professionalisierung bestehender Ausbildungs- und Fortbildungsstrukturen zusammen mit der Sporthochschule Köln und das Künstliche Intelligenz unterstützte Virtual Reality Taktiktraining für polizeiliche Einsatzkräfte (KITE). Letzteres wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert und wir unterstützen mit der trainingspädagogischen Expertise die Entwicklung eines Virtual Reality Simulators für das Training von Einsatzkräften in verschiedenen Trainingsumgebungen mit Künstlicher Intelligenz als Feedbackgeber.

Des Weiteren werden Projekte wie z. B. Angriffe auf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Bedienstete von Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (AMBOsafe) vom Institut unterstützt.

### **Was sind aus Ihrer Sicht wichtige Bausteine für gelungenes Lernen?**

Gelungenes Lernen kann nur in einer repräsentativen Trainingsumgebung mit Stress und Konflikten erfolgen. Die Trainingssimulation muss so real wie in der Einsatzumgebung erscheinen, denn nur so kann für das Berufsleben trainiert werden. Die Freude und Neugier in den Lernenden muss intrinsische Prozesse in Gang setzen, um sich neuen Problemen stellen zu wollen und eine passende Lösung auf die Einsatzsituation zu finden. Wenn die oder der Lernende dann sein Handeln noch effektiv reflektieren kann, ist das Lernen gelungen. Die „polizeiliche Lösungsschablone“, welche man in allen Situationen anwenden konnte und nur nachmachen musste, entspricht nicht mehr dem Zeitgeist der Gesellschaft und auch nicht der gewachsenen Vielfaltigkeit einer Einsatzlage.

# Neues Sportinstitut

## Im

Juni 2022 wurde mit dem **Sportinstitut** das erste Institut im Fachbereich Polizei gegründet.

Der Präsident verdeutlichte, dass diese Gründung nicht nur als ein rein formaler Akt verstanden werden sollte. Die Gründung des Sportinstituts ermögliche einen noch besser abgestimmten „roten Faden“ von der Einstellung über die Lehre des Studiums bis hin zu den Fortbildungen im Sport in der Hessischen Polizei.

Das Sportinstitut ist mit Schnittfeldern zum Gesundheitsmanagement für alle Belange des Sports an der HöMS verantwortlich. Hierzu zählen in erster Linie das Studienfach Sport im Studium in den Bachelorstudiengängen "Kriminalpolizei" und "Schutzpolizei" an allen Campus und die Organisation und Durchführung der Fachfortbildungen Sport der Polizei Hessen.

Weiterhin werden neben der Verantwortlichkeit für den sportlichen Teil des Eignungsauswahlverfahrens des gehobenen Dienstes auch die Koordinationen des Spitzensports an der HöMS im Fachbereich Polizei, des hochschulweiten Dienstsports sowie des Hochschulsports unter einem Dach vereint.

Prof. Dr. Christoph Zinner, Matthias Hanl,  
Präsident Dr. Walter Seubert





# Ehrungen

# Ehemalige Studierende gewinnt Förderpreis

## Im

Oktober 2022 wurden in Gotha bereits zum sechsten Mal die drei besten Abschlussarbeiten der Hochschulen für den öffentlichen Dienst in Deutschland prämiert.

Als mittlerweile ehemalige Studierende im Fachbereich Verwaltung des Campus Gießen überzeugte Denise Bressau die Jury mit ihrer Arbeit „Blended Learning-Szenarien zur Einarbeitung neuer Fallmanager am Beispiel des Kreis Job-Centers Marburg-Biedenkopf“ und konnte sich über ein Preisgeld von 1.000 Euro

freuen. Ebenfalls wird die prämierte Arbeit Eingang in einen durch die Rektorenkonferenz herausgegebenen Band in der Reihe „Schriften des Praxis- und Forschungsnetzwerk der Hochschulen für den öffentlichen Dienst“ finden.

Die Übergabe der Urkunde sowie des durch den dbb beamtenbund und tarifunion gestifteten Preisgeldes erfolgte im Rahmen der Rektorenkonferenz der Hochschulen für den öffentlichen Dienst.

Prof. Dr. Jürgen Stember, Präsident der Rektorenkonferenz, stellte in seiner Laudatio die hohe wissenschaftliche, aber auch praktische Qualität aller eingereichten Arbeiten heraus. In diesem Sinne würdigte auch der zweite Vorsitzende und Fachvorstand Beamtenpolitik des dbb, Friedhelm Schäfer, die Preisträgerinnen: „Die Themen Ihrer Arbeiten beweisen anschaulich, dass Ihr frischer Blick, Ihr Wissen und Ihre Kompetenzen eine große Bereicherung für den öffentlichen Dienst sind.“



Preisträgerin Denise Bressau (3.v.r.) mit Präsident Dr. Walter Seubert und Verantwortlichen der Rektorenkonferenz

# Dritter Platz beim Förderpreis 2023

Erstprüferin des Campus Mühlheim Kathrin Hartmann und Preisträger Oliver Amelang

## Im

Rahmen der Rektorenkonferenz an der Hochschule Harz in Halberstadt wurden am 13. Oktober 2023 die drei besten Abschlussarbeiten der Hochschulen für den öffentlichen Dienst prämiert.

Der Präsident der Rektorenkonferenz der Hochschulen für den öffentlichen Dienst, Prof. Dr. Jürgen Stember, der Gastgeber Prof. Dr. Thomas Schneidewind (Dekan des Fachbereichs Verwaltungswissenschaften) sowie Oberbürgermeister Daniel Szarata begrüßten die Teilnehmenden und betonten die große Bedeutung der Prämierung nicht nur im Sinne der wichtigen Nachwuchsförderung.

Die Urkundenüberreichung sowie die Übergabe der Schecks an die drei ausgewählten Preisträger Oliver Amelang, Johannes Böhm und Preisträgerin Lucy Riecken durch Herrn Staatssekretär Krösser, Matthäus Fendrejewski (Vorsitzender der dbb Jugend Berlin) sowie Prof. Dr. Jürgen Stember erfolgte im Anschluss.



Der dritte Platz für die Bachelor-Arbeit: „Corporate Influencer im Einsatz. Eignung moderner Instrumente der Abonnementbindung für die Nachwuchsgewinnung der Hessischen Polizei“ ging an Oliver Amelang von der HöMS, Fachbereich Polizei, Campus Mühlheim.

Die prämierte Arbeit von Oliver Amelang ist auf unserer Website einsehbar.

# Vergabe des Hochschulpreises des Fachbereichs Verwaltung



Preisträgerin Kirsten Vesper, Preisträger Pawel Kolesnik, Preisträgerin Lorena Helmer

## Im

Rahmen des Hochschultages des Fachbereichs Verwaltung der HöMS fand im Oktober 2023 die Verleihung des Hochschulpreises statt. Prämiert wurden dabei die besten Abschlussarbeiten der Abschlussjahrgänge 2021 und 2022.

Nach einer Überarbeitung der Kriterien, die dem breiteren Studienangebot im Fachbereich Verwaltung geschuldet ist, erfolgte auch eine Umbenennung des Preises, der zuvor 14 Jahre lang im Andenken an die 2006 verstorbene Gießener Professorin als „Annette von Harbou-Förderpreis“ vergeben wurde. Der Witwer der Hochschullehrerin, Herr Dr. Joachim von Harbou, stiftete dem Förderverein an der damaligen HfPV alljährlich das Preisgeld, wofür Hochschule und Förderverein noch einmal herzlich dankten.

Den ersten Preis gewann Lorena Helmer mit ihrer Arbeit zu baurechtlichen Fragen des „Wohntrends ‚Tiny House‘“.

Die Jury vergab anstelle jeweils eines zweiten und dritten Platzes, zwei zweite Plätze und zwar an Pawel Kolesnik für seine Bewertung des „Assessment-Center als multimodale Auswahlmethode“ für die Personalauswahl in der öffentlichen Verwaltung sowie an Kirsten Vesper für ihre Arbeit zur „Bürgernahe[n] Verwaltungssprache in der Praxis“.

Hochschule und Förderverein bedanken sich bei der Jury, die aus 27 spannenden und interessanten Einreichungen, die besten Arbeiten auswählte.

# Forschung

# Institut für Forschung und Transfer

## Das

Forschungsinstitut stellt anwendungsorientierte Forschungsergebnisse für die öffentliche Verwaltung und die Polizei zur Verfügung. Es vertritt die Interessen der forschenden Mitglieder der HöMS, unterstützt bei der Beantragung von Forschungsgeldern und fördert den wissenschaftlichen Austausch innerhalb der Hochschule. Der Ansprechpartner ist der Vizepräsident für Forschung und Transfer, Prof. Dr. Thorsten Göbel.

Die Aufgabenbereiche des Forschungsinstitutes sind Untersuchungen im Bereich der Verwaltungs- und Polizeiwissenschaft, der Wissenstransfer von Forschungsergebnissen in die Verwaltungs- und Polizeibehörden, die Entwicklung praxisbezogener Handlungsstrategien, die interne wissenschaftliche Beratung in Lehre und Studium sowie die externe Beratung der Praxis. Konkret sollen Fragestellungen aus den Bereichen Verwaltungs- und Polizeiorganisation (z. B. Organisationsveränderungen), der Evaluation von Polizei- und Verwaltungshandeln oder Polizei- und Verwaltungsgeschichte bearbeitet werden.

Anwendungsorientierte Forschung und der Transfer von Innovationen in Lehre und Praxis ist eine zentrale Aufgabe unserer Hochschule. Durch die Beteiligung an Forschungsinitiativen wird die Vernetzung mit internen und externen Kooperationspartnern aus Wissenschaft, Industrie und öffentlichen Einrichtungen aktiv gestärkt.

Das Forschungskonzept baut dabei auf drei Säulen:

- Interne Forschungsförderung
- Drittelprojekte
- Auftragsforschung

# Neue Forschungsstelle „Extremismusresilienz“

## Mit

der Einrichtung der bundesweit ersten Forschungsstelle „Extremismusresilienz“ im Herbst 2022 unter der Leitung von Prof. Dr. Julian Junk, übernimmt die HöMS eine wichtige Rolle im Bereich der Forschung und somit auch in der hessischen Hochschullandschaft. Ihr Auftrag ist die Erforschung von extremistischen Einstellungen innerhalb von Polizei und öffentlicher Verwaltung und damit verbunden insbesondere die Entwicklung präventiver Ansätze und Maßnahmen zur politischen Bildung. Sie erforscht Bildungsangebote in den wichtigen Themenfeldern Demokratie, Menschenrechte und Diversity und evaluiert diese. Somit wird ein ganzheitlicher Ansatz verfolgt, der neben der Erforschung von extremistischen Einstellungen im öffentlichen Dienst insbesondere auch die Entwicklung präventiver Ansätze und Maßnahmen zur politischen Bildung enthält.

Anwendungsorientiert werden Forschungsergebnisse in die Lehre der an der HöMS angebotenen Bachelor- und Masterstudiengänge im Fachbereich Polizei und Verwaltung eingebracht. Zudem werden Umsetzungsmöglichkeiten im Sinne einer Stärkung demokratischer Einstellungen bei Beschäftigten in Polizei und öffentlicher Verwaltung entwickelt. Diese Transferleistung sind dabei in vorhandene Aus- und Fortbildungsangebote und -strukturen innerhalb und außerhalb der Hochschule zu integrieren.

„Mit der Forschungsstelle „Extremismusresilienz“ sorgen wir dafür, dass Erkenntnisse aus Forschung, Lehre, Fortbildung und Praxis eng miteinander verzahnt werden. Dies ist an der HöMS optimal abzubilden. Dazu gehören insbesondere die Analyse von Möglichkeiten zum Abbau extremistischer Einstellungen, die Identifikation von Resilienzfaktoren, der Zusammenhang mit neuen Kommunikationsformen sowie die Weiterentwicklung methodischer Ansätze innerhalb der Extremismusforschung“, so Präsident Dr. Walter Seubert.



Präsident Dr. Walter Seubert, Prof. Dr. Julian Junk,  
Dr. Eliane Etmüller, Staatsminister Peter Beuth

# Forschungstag 2022

## Der

anwendungsorientierten Forschung und dem Transfer von Innovationen in die Lehre kommt insbesondere an Hochschulen für angewandte Wissenschaften eine besondere Bedeutung zu. Vor diesem Hintergrund organisiert das Institut für Forschung und Transfer jährlich den Forschungstag der HöMS, um die Forschungsaktivitäten zu präsentieren. Im September 2022 fand am Campus Mühlheim der Forschungstag zum Thema: „Digitalisierung in Polizei und Verwaltung“ statt, um zahlreiche Forschungsprojekte vorzustellen und über zukünftige Entwicklungen zu diskutieren.

Die Digitalisierung ist als Themenbereich sehr präsent. Auch für Polizeibehörden und öffentliche Verwaltungen ist die Digitalisierung Triebkraft eines tief greifenden Wandels. Denn mit der Digitalisierung entstehen neue öffentliche Herausforderungen, so dass bestehende Aufgaben in der vernetzten digitalen Welt neu gefasst werden. Zudem schaffen moderne digitale Informationssysteme die Möglichkeit und die Notwendigkeit, auch

die Organisation von Polizei und öffentlicher Verwaltung neu zu denken. Über die Nutzung neuer Software und digitaler Tools sind die Anwenderinnen und Anwender gefordert, sich auf neue Aufgaben, Prozesse, digital gestütztes Kommunizieren und virtuelle Zusammenarbeit einzustellen.

„Die Weiterentwicklung und Anwendung von Digitalisierung in Polizei und Verwaltung ist für unsere Hochschule eines ihrer erklärten Ziele. Aus diesem Grund wollen wir unsere Forschungsanstrengungen weiter ausbauen, um dadurch, gleichsam Erkenntnisse für die Aus-, Fort- und Weiterbildung nutzen zu können“, so der Präsident Dr. Walter Seubert.

Der Vormittag befasste sich mit sicherheitsrelevanten bzw. polizeilichen Themen zur Digitalisierung innerhalb der Polizei Hessen.

Der Nachmittag war der öffentlichen Verwaltung gewidmet und stellte Forschungsergebnisse und Neuheiten innerhalb der digitalen Verwaltung in den Mittelpunkt.



# Forschungstag 2023

## Extremismus

im digitalen Zeitalter stellt Politik, Sicherheitsbehörden und die Öffentlichkeit vor große Herausforderungen. Den Radikalisierungspänomenen zu begegnen, entsprechende Ursachenforschung zu betreiben sowie Präventions- und Interventionsmaßnahmen zu erstellen, gehört dabei zu den zentralen Aufgaben.

Das Thema „Extremismus im digitalen Zeitalter“ hat einen großen Stellenwert im Forschungskontext der HöMS erhalten. Anlässlich dieses Stellenwertes wurde wieder im November 2023 am Campus Mühlheim der Forschungstag veranstaltet.

„Der Forschungstag zeigt die Breite und die Vielfalt der an der HöMS vorhandenen Forschungslandschaft, die wir weiter ausbauen und stärken wollen“, so der Präsident Dr. Walter Seubert.

Das Institut für Forschung und Transfer der Hochschule war von Anfang an bei der Planung und Umsetzung des Forschungstages maßgeblich beteiligt und hatte ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt.



Präsident Dr. Walter Seubert mit Referentinnen und Referenten anlässlich des Forschungstages zum Thema: „Extremismus im digitalen Zeitalter“

Die Vorträge im ersten Teil befassten sich mit extremistischer Online-Kommunikation, welche unter anderem auf Social Media oder Gaming Plattformen zu finden ist.

Der zweite Teil war den Herausforderungen des Rechtsstaates im digitalen Zeitalter gewidmet. Auch der für öffentliche Organisationen schwierige Umgang mit extremistischen Milieus und Hass im Netz wurde in diesem Zusammenhang thematisiert.

Beide Veranstaltungen boten für die Beteiligten und zahlreichen Teilnehmenden aus den Bereichen Verwaltung, Polizei, Justiz und Lehre, die ideale Plattform, um sich über aktuelle Forschungsarbeiten an der HöMS zu informieren, den Austausch mit forschenden Kolleginnen und Kollegen zu suchen und sich mit diesen zu vernetzen.



# Organisation



# Präsidium

Dem Präsidium gehörten zunächst der Präsident Dr. Walter Seubert, die Kanzlerin Alexandra Schäfers-Vogel und Stefan Frutig als Vizepräsident für polizeiliche Aufgaben an. Im Oktober 2022 wurde das Präsidium durch Prof. Dr. Thorsten Göbel zum Vizepräsident für Forschung und Transfer verstärkt. Im September 2023 übernahm Elke Bruns in der Nachfolge von Herrn Frutig kommissarisch die Funktion der Vizepräsidentin für polizeiliche Aufgaben. Die Funktionen der Vizepräsidentin oder des Vizepräsidenten für Studium und Lehre sowie der Vizepräsidentin oder des Vizepräsidenten für Fort- und Weiterbildung konnten bisher noch nicht besetzt werden.



Elke Bruns  
Vizepräsidentin für polizeiliche Aufgaben



„Wir sind eine Hochschule nach dem HessHG und damit eine rechtsfähige Körperschaft des öffentlichen Rechts, mit Selbstverwaltungs- und Satzungsrecht, die zugleich bedeutsame polizeiliche Aufgaben wahrnimmt. Die HöMS ist insoweit aufgrund ihrer Struktur und ihren Aufgaben eine besondere Institution, deren Stärke in ihrer Vielfalt und in ihrer Diversität liegt. Durch die Aufnahme als assoziiertes Mitglied in den Zusammenschluss der hessischen Hochschulen für angewandte Wissenschaften konnten wir Teil der hochschulischen Familie werden. Die Sicherstellung und der Ausbau der polizeilichen Zentren als die zentralen Institutionen für die polizeifachliche Fortbildung, Nachwuchsgewinnung und polizeipsychologische Dienstleistungen sind ebenfalls unsere Kernaufgaben. Nach einem herausfordernden Fusionsprozess ist es wichtig, dass wir intern stärker zusammenwachsen und die mit der Fusion verbundenen Zielstellungen noch stärker Realität werden lassen.“

Dr. Walter Seubert  
Präsident

„Wir konnten wieder viele junge Menschen für den Polizeiberuf in Hessen gewinnen. Das Zentrum für Nachwuchsmanagement hat daran großen Anteil und zeigt, wie innovativ Nachwuchswerbung in Hessen betrieben wird. Denn diese Generation junger Polizeibeamtinnen und Beamten werden nach erfolgreichem Studium wieder an die HöMS kommen und sich fortbilden. Im Zentrum für Fort- und Weiterbildung konnten wir im Jahr 2022 über 800 Veranstaltungen anbieten und 2023 sogar über 900 und somit mehr als 20.500 Kolleginnen und Kollegen qualifizieren. Das zeigt, welcher hoher Bedarf innerhalb Hessens besteht und wie flexibel wir auf steigende Ansprüche reagieren können. Im Einsatz werden Sie vom unserem Zentrum für polizeipsychologische Dienste und Services (ZPD) bestmöglich betreut. Das ZPD hat auch in den letzten beiden Jahren die hessischen Polizeibehörden umfangreich sowie vertrauensvoll beraten und unterstützt. Alle polizeibehördlichen Bereiche an der HöMS sind eng miteinander verzahnt und in die hessische Polizei integriert. Das macht uns einzigartig und effektiv.“

„Als jüngste Hochschule unter dem Hessischen Hochschulgesetz haben sich neue Möglichkeiten für eine enge Zusammenarbeit mit dem der Kreis Hochschulen für angewandte Wissenschaften eröffnet. Der regelmäßige und vielschichtige Austausch mit den anderen HAW bietet die Chance zu einer fachlichen, organisatorischen und strategischen Weiterentwicklung der HöMS, insbesondere im Bereich der Forschung.“

Prof. Dr. Thorsten Göbel  
Vizepräsident für Forschung und Lehre



„Um es auf den Punkt zu bringen: Mut, Vertrauen, Zuversicht und konstruktives Anpacken! Mir liegen das Wohl und das Zusammenwachsen aller Beschäftigten der Hochschule in der neuen Organisation der HöMS besonders am Herzen. Gemeinsam mit den anderen Mitgliedern des Präsidiums arbeite ich seit Beginn der Fusion daran, die Rahmenbedingungen der HöMS so zu gestalten, dass sich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gut in der neuen Organisationsstruktur einfinden und wohlfühlen. Als Kanzlerin verantworte ich darüber hinaus die Arbeitsbereiche Justizariat, Finanzen, Beschaffung, Personal, Studierendensekretariat, Zentrale Dienste, IT, Arbeitsschutz und Hochschulisches Gesundheitsmanagement. Die Zentrale Verwaltung versteht sich als Servicedienstleister, musste zunächst jedoch mit der Fusion erst einmal selbst zusammenwachsen. Getreu dem Motto „aus zwei mach eins“ habe ich gemeinsam mit meinem Team daran gearbeitet, dass wir aus den früheren Verwaltungsbereichen der HfPV und HPA nun ein Team der Zentralen Verwaltung der HöMS formen. Neben Umzügen, gegenseitigem Kennenlernen und der Übernahme neuer Aufgaben standen für das neu formierte Team der ZV die SAP-Zusammenführung zum 1. Januar 2023 (im Bereich Personal und Haushalt), die Umzüge auf der Liegenschaft Wiesbaden im Rahmen der Fusion sowie die Schaffung eines neuen IT Netzes an. Besonders wichtig war, dass wir gemeinsam anpacken, das gemeinsame Ziel im Blick haben und gemeinsam mit Freude an den nicht immer einfachen Herausforderungen arbeiten!“

Alexandra Schäfers-Vogel  
Kanzlerin und Beauftragte für den Haushalt

# Präsidialbüro

## Neue Hochschule, neues Präsidialbüro

Mit Gründung der HöMS wurde zeitgleich auch das Präsidialbüro der Hochschule neu eingerichtet. Aufgabe des Präsidialbüros ist es, den Präsidenten und die weiteren Mitglieder des Präsidiums bei der Erfüllung ihrer vielfältigen inhaltlich-strategischen, strukturgebenden und organisatorischen Aufgaben zu unterstützen. Das Präsidialbüro ist auch erste Anlaufstelle für Anfragen an das Präsidium und zentrale Schnittstelle zwischen der Hochschulleitung und den verschiedenen Einrichtungen der Hochschule.

Das Präsidialbüro gliedert sich in die vielfältigen Bereiche:

- P 1 Hochschulentwicklung, Hochschulgremien/  
Internationale Kontakte
- P 2 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- P 3 Strategisches Qualitätsmanagement
- P 4 Strategisches Hochschul-  
management
- P 5 Interne Revision
- P 6 Beratungsstelle PSU
- P 7 Koordination Polizeiaufgaben (fachlich  
zugeordnet der Vizepräsidentin oder dem Vize-  
präsidenten für polizeiliche Aufgaben)

In der Gründungsphase der HöMS war – neben einer Vielzahl von Aufgaben im Bereich der Organisationsentwicklung – eine wesentliche Aufgabe der Bereiche P 1 und P 7 des Präsidialbüros die Institutionalisierung des gesamten **Besprechungsmanagements** für die Hochschulleitung und die hochschulischen Gremien.

Dazu gehörte vor allem die Vorbereitung und Protokollierung von mehr als 50 Besprechungen des Präsidiums und die Sicherstellung der Umsetzung der dort gefassten Beschlüsse, die Vor- und Nachbereitung anderer Besprechungsformate der Hochschulleitung (z. B. Führungsbesprechung der HöMS, Leitungsbesprechung des polizeibehördlichen Teils der HöMS) sowie die Vorbereitung und Protokollierung einer Vielzahl von Sitzungen der **hochschulischen Gremien** wie Kuratorium, Senat

und Fachbereichsräte. Gerade in den ersten beiden Jahren nach der Gründung der HöMS fand in den hochschulischen Gremien teilweise eine intensive Auseinandersetzung auch zur weiteren hochschulischen Entwicklung statt, die seitens des Präsidialbüros organisatorisch begleitet wurde.

## Qualitätsmanagement

In den ersten beiden Jahren der HöMS war das Präsidialbüro auch damit befasst, wesentliche Entwicklungsprozesse der Hochschule hin zu einer besonderen Hochschule für angewandte Wissenschaften in Sinne des § 2 Abs. 1 Nr. 5 Hessisches Hochschulgesetz (HessHG) zu begleiten. So wurde der Bereich P 3 Strategisches Qualitätsmanagement neu aufgebaut, der die Hochschule bei ihrer Qualitätsentwicklung sowie der kontinuierlichen Qualitätssicherung unterstützen soll. Konkret werden hier Maßnahmen des strategischen Qualitätsmanagements geplant und zielgerichtet umgesetzt. Die konzeptionelle Ausgestaltung, Implementierung und Weiterentwicklung eines hochschulweiten Qualitätsmanagements erfolgt in enger Abstimmung mit allen in den Qualitätsprozessen involvierten Akteurinnen und Akteuren der Hochschule sowie den hochschulischen Gremien. (mehr dazu lesen Sie auf S. 33 und 34)



## Neues Logo, neue Internetpräsenz

Die Gestaltung der neuen Internetseite [www.hoems.hessen.de](http://www.hoems.hessen.de) der Hochschule, die seit 1. Januar 2022 veröffentlicht ist und stetig im Hinblick auf die Bedürfnisse der Bedarfsträgerinnen und Bedarfsträger der Hochschule weiterentwickelt wird, gehörte genauso

wie die Begleitung eines Ideenwettbewerbs zur Findung eines Logos für die neue Hochschule und die damit verbundene Entwicklung einer Corporate Identity zum Aufgabenspektrum des Bereichs P 2 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Präsidialbüros.

Auch im Bereich des **Veranstaltungsmanagements** sorgte das Präsidialbüro für den entsprechenden Rahmen bei verschiedensten hochschulischen Veranstaltungen von der Gründungsfeier über Forschungs- und Hochschultage bis hin zu Mitarbeitendenfesten (mehr dazu lesen Sie auf S. 24 und 25). Auch die Organisation der zentralen Vereidigungsveranstaltungen für neu eingestellte Kommissaranwärterinnen und -anwärter oder des jährlichen Totengedenktags der Polizei Hessen gehören zum Aufgabenspektrum des Veranstaltungsmanagements der HöMS.

Nicht unerwähnt bleiben soll die Arbeit des **Medienzentrums** der HöMS, das insbesondere durch seine Videoproduktionen bei der Außendarstellung der Hochschule und der Unterstützung der Fachbereiche und Zentren bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben einen wesentlichen Beitrag leistet und daneben für Serviceleistungen im Bereich Video für alle hessischen Polizeibehörden zur Verfügung steht.

### **Erste Zielvereinbarung als Hochschule für angewandte Wissenschaften, Start des Prozesses zur Entwicklung eines Leitbilds**

Ein wichtiges Themenfeld im Bereich der **Hochschulentwicklung** war aber auch die Steuerung des Prozesses zum Abschluss der ersten Zielvereinbarung nach § 9 Abs. 2 S. 2 HessHG unter Federführung von P 4, mit der die HöMS einen wichtigen Schritt in ihrer Entwicklung als Hochschule unternommen hat. Am 20. Dezember 2023 haben der Hessische Innenminister, Herr Staatsminister Beuth, und der Präsident der HöMS, Herr Dr. Seubert, die Zielvereinbarung für den Zeitraum bis zum 31. Dezember 2024 unterzeichnet. Da der Zielvereinbarungsprozess erst im Nachgang zur Gründung der HöMS begonnen werden konnte, wurde die Vereinbarung rückwirkend zum 1. Januar 2022 abgeschlossen.

Mit dieser ersten Zielvereinbarung wird zunächst das Ergebnis eines zwischen der Hochschule und dem Ministerium geführten Dialogs zum Status Quo der HöMS, den Konsolidierungen aus dem Zusammenführungsprozess und den Schwerpunktsetzungen seit Gründung der HöMS festgehalten.

Aufgabe wird es nun sein, den Prozess zur **Struktur- und Entwicklungsplanung** einschließlich der baulichen Entwicklungsplanung (Entwicklungsplanung) der Hochschule für die darauffolgenden Jahre anzustoßen. Erste Schritte hierzu wurden bereits in die Wege geleitet. So hat der Senat die elementare Bedeutung einer Internationalisierung für eine zukunftsgerichtete Hochschule betont und für die Entwicklung einer Internationalisierungsstrategie die Besetzung eines entsprechenden Senatsausschusses aus allen Bereichen der Hochschule beschlossen. Der Ausschuss wird seine Arbeit unter der Geschäftsführung des Präsidialbüros demnächst aufnehmen.

Auch die Fachbereiche und Zentren der Hochschule befassen sich bereits seit Längerem mit ihren Entwicklungsperspektiven für die nächsten Jahre. Hier werden auch **hochschulintern Zielvereinbarungen** zu treffen sein. Themenfelder wie der Ausbau und die Weiterentwicklung der Studienangebote, die Stärkung und der Ausbau der Forschungsaktivitäten der Hochschule sowie die Digitalisierung werden dabei weiterhin im Fokus stehen. Die Besonderheiten der polizeibehördlichen Bereiche der Hochschule werden in diesem Prozess gesondert zu betrachten sein. Aber auch die bauliche Entwicklungsplanung wird die Hochschule insbesondere an dem Studienstandort Wiesbaden in den nächsten Jahren intensiv beschäftigen.

Zur Verwirklichung der Ziele der Entwicklungsplanung gilt es für das Präsidialbüro, in 2024 zeitnah mit dem Ministerium in den Dialog zum Abschluss der nächsten Zielvereinbarung einzutreten.

Das Präsidialbüro, federführend P4, hatte 2023 im Zuge der Finalisierung der Zielvereinbarung für die HöMS erste Ideen für das Aufsetzen eines **Leitbildprozesses** entwickelt. Darauf basierend wurden die Ideen in unterschiedlichen Gesprächsgruppen präzisiert und in

ein Konzept überführt. Über das Präsidium wurde das im September 2023 erstmals dem Senat präsentiert.

Nach einem positiven Feedback mit Anregungen zur Umsetzung aus dem Senat wurde der Leitbildprozess gestartet und am 23.11.2023 ein erster hybrider Workshop in Wiesbaden durchgeführt. Weitere Workshops im Onlineformat sowie hybrid folgten. Über den weiteren Prozess wird im Jahresbericht 2024 zu berichten sein.

### **Assoziiertes Mitglied der HAW Hessen**

Seit dem 2. Mai 2023 ist die HöMS - vorerst für zwei Jahre – assoziiertes Mitglied der Hessischen Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAW Hessen). Die HAW Hessen ist ein Zusammenschluss der sechs hessischen Hochschulen für Angewandte Wissenschaften Hochschule Darmstadt (h\_da), Evangelische Hochschule Darmstadt (EHD), Frankfurt University of Applied Sciences (FRA-UAS), Hochschule Fulda, Technische Hochschule Mittelhessen (THM) und Hochschule RheinMain (HSRM) sowie der Hessischen Hochschule für öffentliches Management und Sicherheit (HöMS) als assoziiertes Mitglied. In den regelmäßig stattfindenden Besprechungen der Mitglieder erfolgt ein reger Austausch zu den in den Hochschulen anstehenden Entwicklungen. Die dabei gewonnenen Informationen sowie die entstandenen Kontakte hinein in die hessische Hochschullandschaft sind für unsere noch junge Hochschule und ihre weitere Entwicklung von großem Nutzen.

### **Weiteres aus dem Präsidialbüro ...**

Für den Bereich der **Internen Revision**, die organisatorisch ebenfalls dem Präsidialbüro angegliedert ist, fachlich aber direkt dem Präsidenten unterstellt ist, waren zunächst die getrennten Bereiche der Internen Revisionen der beiden Vorgängerinstitutionen Polizeiakademie Hessen und Hessische Hochschule für Polizei und Verwaltung und deren Prüfgeschehen zusammenzuführen und die Verfahrensabläufe nicht zuletzt durch eine neue Dienstanweisung für die Interne Revision an der HöMS zu vereinheitlichen. Personelle Vakanzen führten dazu, dass sich dieser Bereich des Präsidialbüros im Jahr 2023 völlig neu aufstellen musste, 2024 die Arbeit aber wieder in komplett neuer Besetzung aufnehmen kann.

Auch bei der **Beratungsstelle PSU (Psychosoziale Unterstützung)**, die organisatorisch als P 6 an das Präsidialbüro angegliedert ist, ergaben sich mit der Zusammenlegung von HfPV, HPA und Zentraler Fortbildung Hessen (ZFH) zur HöMS neue Aufgabenfelder für die psychosoziale Arbeit.

Nach Gründung der neuen Hochschule war ein Umsetzungskonzept zu entwickeln, das sowohl die hochschulischen Belange abbildet, als auch die vielen bewährten Aspekte und guten Erfahrungen aus dem bereits vorhanden PSU-Netzwerk der Polizeibehörden abbildet. Mit Inkrafttreten dieses Konzepts am 20. November 2023 wurde aus der bisherigen Personalberatungsstelle die Beratungsstelle PSU (mehr dazu lesen Sie auf S. 35).

Im Bereich der Unterstützung der Vizepräsidentin oder des Vizepräsidenten für polizeiliche Aufgaben nimmt das Präsidialbüro zunehmend Aufgaben zur Gewährleistung der Gremienarbeit im Haus der Polizei, z. B. Aufbau der Geschäftsstelle für den AK Organisationsunterstützung und Gesundheit (AK OUG) wahr.

### **Ausblick**

Auch in den kommenden Jahren wird das Präsidialbüro die weitere Entwicklung der Hochschule intensiv begleiten und fördern und damit seiner Rolle gerecht werden, das Präsidium bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben zu unterstützen. Die aktuell mehr als 20 Mitarbeitenden des Präsidialbüros jedenfalls setzen sich im Rahmen ihres Aufgabenbereichs und ihrer Möglichkeiten kompetent und engagiert für die Fortentwicklung der Hochschule ein.



# Strategisches Qualitätsmanagement

## Das

Strategische Qualitätsmanagement an der HöMS umfasst verschiedene Bereiche, die darauf abzielen, die Qualität in allen Organisationsbereichen der Hochschule (Studium und Lehre, Forschung, Weiterbildung, Verwaltung und Services) zu gewährleisten und kontinuierlich zu verbessern. Dieses Ziel kann am Beispiel der unterschiedlichen Evaluationen, die an der HöMS durchgeführt werden, beleuchtet werden. Beispielsweise unterstützt das Strategische Qualitätsmanagement die Arbeit des dezentralen Qualitätsmanagements in der Evaluation von Lehrveranstaltungen an den Fachbereichen sowie weiteren Befragungen der Studierenden (z. B. Alumnibefragung). Darüber hinaus wurde auch die Weiterentwicklung der Evaluationsordnung Studium und Lehre, die in 2024 verabschiedet werden soll, begleitet. Auch eine Befragung unter den Studierenden zum Thema studentisches Wohnen gehörte im Jahr 2023 zum Aufgabenportfolio. Die gewonnenen Erkenntnisse nutzt die Hochschule um die Unterbringungsmöglichkeiten für Studierende künftig zu verbessern. Eine weitere Prozessevaluation wurde gemeinsam mit dem Zentrum für Nachwuchsmanagement (ZfN) an

der HöMS durchgeführt. Dank der Implementierung der Evaluationssoftware EvaSys an der Hochschule im Jahr 2023 können solche Evaluationen zur Sicherung der Qualität automatisiert umgesetzt werden.

In die Qualitätsentwicklungsprozesse werden neben den Studierenden auch Lehrende, Mitarbeitende und andere Interessengruppen einbezogen. Knapp zwei Jahre nach der Fusion wurde Ende des Jahres 2023 die Befragung der Beschäftigten an der HöMS realisiert. Sie bietet eine wertvolle Möglichkeit, das Arbeitsumfeld zu bewerten, Bedürfnisse der Beschäftigten besser zu verstehen und Veränderungen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen zu initiieren. Die Ergebnisse aus der Befragung der Beschäftigten sollen dazu beitragen, mittelfristig ein positiveres und produktiveres Arbeitsumfeld an der Hochschule zu schaffen. Allgemein betrachtet, bilden die Daten aus Evaluationen die Handlungsgrundlage für eine aktive, strategische Entwicklung der Hochschule, über deren Auswertung neue Ideen generiert und konkrete Empfehlungen zur Umsetzung abgeleitet werden können. Korrespondierend mit der Schließung eines Qualitätskreislaufs haben im Jahr 2023 basierend auf der Alumnibefragung 2022 drei Arbeitsgruppen ihre Arbeit aufgenommen, um Handlungsvorschläge für verschiedene Problembereiche innerhalb des Studiums zu erarbeiten. Die angestrebten Veränderungsprozesse können nur auf Basis eines gemeinsamen Verständnisses über die HöMS gelingen.

Um Qualitätsstandards weiter zu entwickeln und zu etablieren bedarf es eines professionellen Austauschs. Die HöMS wirkt in verschiedenen Netzwerken (z. B. Qualitätsmanagement an Hochschulen) und Gesellschaften (z. B. Deutsche Gesellschaft für Evaluation e. V.) mit, die sich mit den Themen des Qualitätsmanagements an den Hochschulen beschäftigen. Durch die aktive Teilnahme ist es möglich, von anderen Hochschulen zu lernen, bewährte Praktiken zu identifizieren und an die HöMS zu adaptieren. Es ist wichtig, dass die künftige Weiterentwicklung Teil eines Qualitätskreislaufs ist und durch aktive Zusammenarbeit und Feedback der gesamten Hochschulgemeinschaft unterstützt wird.

Für das Jahr 2024 ist eine Fortführung und Intensivierung der angestoßenen Aufgaben geplant. Konkret bedeutet das, dass die Befunde der Evaluationen von Schwerpunktthemen, die bereits innerhalb der Hochschule bearbeitet werden, in Ergebnisberichten festgehalten und daraus Handlungsempfehlungen abgeleitet werden. Weiterhin soll die Evaluation von Lehrveranstaltungen in allen Studiengängen ausgebaut und etabliert werden. Die Befunde der Beschäftigtenbefragung dienen als Grundlage für eine kontinuierliche Verbesserung und sollen innerhalb der Hochschule bekannt gemacht und transparent diskutiert werden.

Die Ergebnisse sollen dabei helfen, spezifische Bereiche zu identifizieren, in denen Maßnahmen ergriffen werden müssen. Dies könnten Aspekte wie Kommunikation, Arbeitsbelastung, Führung, Arbeitsumgebung, Entwicklungsmöglichkeiten usw. sein.

Das strategische Qualitätsmanagement an der HöMS möchte auch künftig als ein fortlaufender Prozess verstanden werden, in dem weitere Qualitätsmechanismen etabliert und ausgebaut werden. Es geht darum, eine lernende Organisation zu schaffen, die sich anpasst, um die besten Bildungsergebnisse zu erzielen und gleichzeitig den ständig wachsenden Anforderungen gerecht zu werden.

# Beratungsstelle PSU (Psychosoziale Unterstützung)

## Mit

der Zusammenlegung der Hessischen Hochschule für Polizei und Verwaltung (HfPV), der Polizeiakademie Hessen (HPA) und der Zentralen Fortbildung Hessen (ZFH) zur HöMS ergaben sich neue Aufgabenfelder für die psychosoziale Arbeit der Beratungsstelle und ihrer Sozialen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner.

Es sollte ein Umsetzungskonzept entwickelt werden, das sowohl die hochschulischen Belange, als auch die vielen bewährten Aspekte und guten Erfahrungen aus dem bereits vorhanden PSU-Netzwerk der Polizeibehörden abbildet. Mit Inkrafttreten dieses Konzepts am 20. November 2023 wurde aus der bisherigen Personalberatungsstelle die Beratungsstelle PSU.

Die Beratungsstelle PSU mit ihren Sozialen Ansprechpartnerinnen und Partnern ist in Krisensituationen am Arbeitsplatz und im Privatleben die Anlaufstelle, an die sich Betroffene ohne Einhaltung des Dienstweges wenden können. Grundsätzlich sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des PSU Netzwerks von bestehenden dienstrechtlichen Unterrichtungspflichten befreit und unterliegen der gesetzlichen Schweigepflicht. Das Angebot ist gekennzeichnet durch Vertrauen, Verschwiegenheit und Ehrlichkeit. Die Beratungsstelle arbeitet nach einem systemisch-lösungsorientierten und integrativen Ansatz. Es handelt sich um ein Denk- und Handlungskonzept für den konstruktiven Umgang mit psychosozialen Situationen bzw. Problemen in sozialen Systemen. Die Fokussierung liegt auf vorhandenen Ressourcen und daraus resultierenden Lösungen, ohne das Problem zu fixieren und somit die Problemlast zu erhöhen.

Das Team ist mit einer psychosozialen Fachkraft und einer Polizeivollzugsbeamtin in Vollzeit besetzt und wird an den vier Standorten von insgesamt 11 nebenamtlich tätigen Sozialen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern unterstützt.

Die Beratungsstelle PSU bot in den vergangenen Jahren über 4160 Personen eine ganzjährige Unterstützung bei der Bewältigung privater und dienstlicher Problemstellungen an. Hierbei handelt es sich überwiegend um Studierende aus den Fachbereichen Polizei und Verwaltung, aber auch um Personal aus Lehre und Verwaltung sowie aus den Zentren

## Beratungsangebote für Studierende

Das Studium ist eine Zeit vielfältiger Möglichkeiten, sich fachlich und persönlich weiterzuentwickeln, birgt aber auch viele Herausforderungen für junge Menschen. Psychische Krisen sind in dieser Lebensphase besonders wahrscheinlich. Studierende benötigen dann eine niedrigschwellige Klärung der Lage und eine schnelle Krisenintervention. Die Beraterinnen sowie die Sozialen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner, können den Schweregrad psychischer Probleme einschätzen und den meisten Ratsuchenden im Rahmen der Beratung passgenaue Hilfen anbieten.

## Fazit und Ausblick

Die Fertigstellung des Umsetzungskonzepts der Beratungsstelle sowie die erfolgreiche Implementierung erster Maßnahmen innerhalb der Hochschule trugen dazu bei, Transparenz und Akzeptanz für die psychosoziale Arbeit der Beratungsstelle unter allen Beschäftigten und Studierenden zu fördern.

Das Angebot zur Online-Beratung wurde als erweitertes und gutes Beratungswerkzeug angenommen und hat bewährt. Dieses Angebot soll ausgebaut werden.

Die Beratungsstelle hat sich zum Ziel gesetzt, Lehrende stärker für psychische Erkrankungen zu sensibilisieren und zu informieren, um dadurch frühzeitiger und zielgerichteter Angebote für Betroffene zu platzieren oder durchführen zu können.

# Zentrum für Fort- und Weiterbildung (ZfW)

## Das

Zentrum für Fort- und Weiterbildung (ZFW) besteht aus acht Hauptsachgebieten (HSG), bei denen sich das HSG 1 in Fortbildungsfragen um alle Ressorts der Hessischen Landesverwaltung kümmert, während die HSG'en 2 bis 8 ausschließlich für die polizeiliche Fachfortbildung verantwortlich sind.

Im Folgenden werden die einzelnen HSG'en mit ihren thematischen Schwerpunkten vorgestellt.

### **HöMS ZFW – HSG 1 (Zentrale Fortbildung Hessen, ZFH)**

Die Verwaltung des Landes Hessen ist eine lernende und sich ständig weiterentwickelnde Organisation. Sie nimmt neue Strömungen auf und antizipiert gesellschaftliche, politische und technische Entwicklungen, um ihren Auftrag weiterhin effektiv und effizient zu erfüllen. Die Zentrale Fortbildung Hessen, seit Gründung der HöMS Anfang 2022 als HSG 1 im Zentrum für Fort- und Weiterbildung (ZFW) in dieser neuen Hochschule integriert, spielt dabei für die Mitarbeitenden der Hessischen Landesverwaltung eine zentrale Rolle. Sie ist es, die durch ein sich ständig erweiterndes und anpassendes Angebot an Fort- und Weiterbildungen das Lernen der Landesverwaltung ermöglicht. Das alljährlich neu vorgestellte Programm der Zentralen Fortbildung greift dazu die Bedarfe der Ressorts und die Entwicklungen gleichermaßen auf.

Mit Gründung der HöMS wanderte die Zentrale Fortbildung Hessen (ZFH) vom Innenministerium ab und kann nun auf zwei erste Jahre unter dem neuen Dach zurückblicken. Ein deutliches Plus der Neukonstruktion ist, dass Mitarbeitende der hessischen Landesverwaltung beginnend mit ihrer Ausbildung durch den

vollständigen Verlauf ihrer Karriere aus einer Hand betreut werden: Es ist die HöMS, unter deren Dach das Studium absolviert wird, und es ist die HöMS, unter deren Dach die ZFW mit ihren insgesamt acht HSG'en Fortbildungen und Weiterqualifizierungen betreut. Das dadurch freigesetzte Potential für Synergien ist in den Jahren 2022 und 2023 schon sichtbar geworden und verspricht für die Zukunft deutlich größere Wirkungsmacht zu entfalten. Wir nutzen die Konstruktion der Hochschule, um neue Lehr- und Lernformen schneller und variabler implementieren zu können.

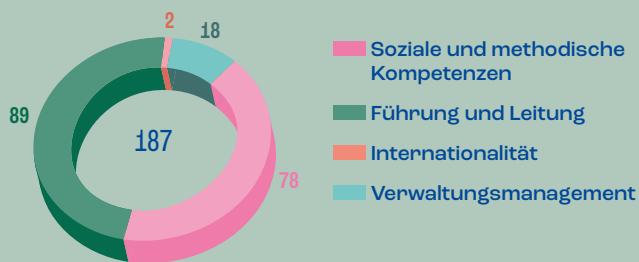
Weiterhin werden die Seminare und Lehrgänge, die vom HSG 1 angeboten werden, mehrheitlich von ausgewählten, externen Fachleuten betreut. Im Fokus unserer Lehrgänge und Seminare steht neben den fachlichen Inhalten auch der Aspekt des ressortübergreifenden Netzwerks, weshalb die Weiterbildungen auch künftig zu einem großen Teil in Präsenz und an verschiedenen Tagungsorten im Land stattfinden werden.

### **Entwicklung des Angebots an Fort- und Weiterbildungen**

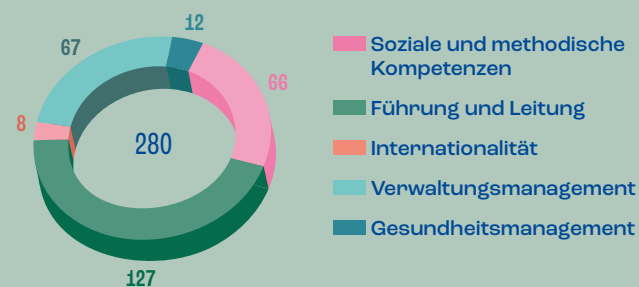
Die Anpassung des Rahmenkonzepts Fort- und Weiterbildung in der hessischen Landesverwaltung zum Januar 2023, das dem Leitbild „Wandel als Normalität – Die Landesverwaltung als Lernenden Organisation“ Rechnung trägt, hat die Anzahl der Themenfelder, denen die Fortbildungsangebote zugeordnet werden, ab 2023 von fünf auf acht erweitert. Es hatte sich herausgestellt, dass die Themen einer diversifizierteren Gesellschaft und der überwältigenden Rolle der Digitalisierung, das heißt die Präsenz und Nutzung von technischen Hilfsmitteln in allen Lebensbereichen, besser in einem ausdifferenzierteren Angebot adressiert werden können.

Der Bereich der Führungskräfteentwicklung (FKE) erfährt weiterhin besondere Aufmerksamkeit. Ständig steigender Bedarf fordert eine Ausweitung des Angebots. Durch Engpässe im Personal ist das für 2024 noch nicht im gewünschten Maß gelungen und bleibt als Aufgabe für das kommende Jahr.

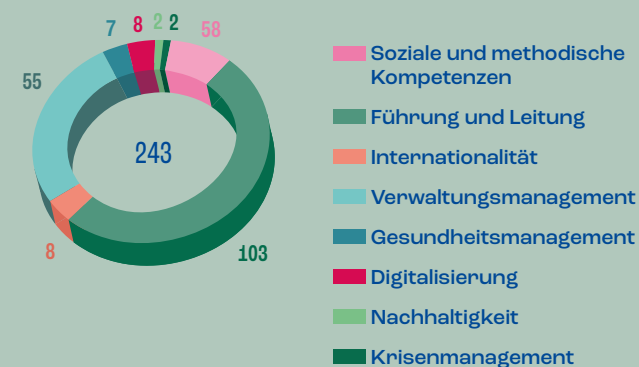
### Angebotene Seminare im Jahr 2022 nach Themenbereichen



### Angebotene Seminare im Jahr 2023 nach Themenbereichen



### Geplante Seminare im Jahr 2024 nach Themenbereichen



Neu hat das HSG 1 in 2023 auch die Organisation der Lehrgänge für die Ausbildung der Ausbilderinnen und Ausbilder (AdA) übernommen. Deren erster, zentral organisierter Lehrgang wird im Januar 2024 starten. Weiterhin werden die Inhalte auf allen Campus der HöMS angeboten und es ist möglich, im letzten Abschnitt der Ausbildung bereits diese Qualifikation nach der Ausbildereignungsverordnung (AEVO) zu erwerben.

Ebenfalls wurde in 2023 die Aufgabe der Fortbildungsbeauftragten der HöMS (klassisch AuF) übernommen, womit das HSG 1 auch eine Beratungsfunktion im Hinblick auf die Entwicklung eines individuellen Fortbildungsportfolios wahrnimmt.

### HöMS ZFW – HSG 2 (Zentrale Koordinierungsstelle, Fachfortbildung Polizei)

Die zentralen Aufgaben der Steuerung und Koordination der polizeispezifischen Fachfortbildung wird vom HSG 2 übernommen. Hier werden grundsätzlich jahresweise, aber auch bedarfsorientiert unterjährig, Seminare für die Fort- und Weiterbildung der hessischen Polizeibeschäftigten geplant und in einem Bildungsportal eingepflegt. Die Administration gilt auch für die Teilnahme an den Veranstaltungsangeboten der ZFH, die sich ausschließlich an Polizeibedienstete richten.

Hinzu kommt die gesamte Administration sowohl der hessischen Teilnehmenden, als auch die der anderen Landespolizeien, des Bundeskriminalamtes (BKA), des Landesamtes für Verfassungsschutz und der Kommunen. Des Weiteren wird die länderübergreifende Fortbildung einschließlich der kriminalpolizeilichen Spezialfortbildung des BKA koordiniert.

Im Jahr 2022 wurden so 828 Veranstaltungen durchgeführt, wobei 8.956 Teilnehmende in 2.892 Seminartagen beschult werden konnten. Im Jahr 2023 steigerten sich die Zahlen auf 935 Seminare, bei 11.656 Teilnehmenden in 3.395 Veranstaltungstagen.

### **HöMS ZFW – HSG 3 (Einsatz- und Führungsqualifizierung)**

Die Fortbildungsaktivitäten im HSG 3 „Einsatz- und Führungsqualifizierung (EFQ)“ decken ein breites Spektrum an Themen ab, die sich an alle Beschäftigten der hessischen (Wach-)Polizei richten. Das Portfolio umfasst dabei insbesondere die hessenweite Koordination und Durchführung von Fortbildungsangeboten für aktuelle und künftige Führungskräfte. Diese sollen eine rechtliche, soziale und persönliche Kompetenzstärkung erfahren, um für die künftige Aufgabenbewältigung und Funktion gerüstet zu sein. Aktuelle Aufgabenzuwächse tragen zudem den Empfehlungen der unabhängigen Experten-Kommission „Verantwortung der Polizei in einer pluralistischen Gesellschaft“ Rechnung und gehen mit organisatorischen Neuausrichtungen des Regel-Seminarbetriebs einher. So wurde zum einen die „Kordinierungsstelle Vielfalt und politische Bildung“ eingerichtet, um die Polizeibeschäftigten interkulturell zu sensibilisieren und das demokratische Bewusstsein zu festigen; zum anderen wurde ein neues Seminarformat zum „Umgang mit Fehlverhalten insbesondere der sexuellen Belästigung am Arbeitsplatz“ konzipiert und erfolgreich durchgeführt. Darüber hinaus hat die Durchführung einer Online-Veranstaltung zum „Umgang mit Fake News und Desinformation“ ebenso zur Stärkung des Demokratieverständnisses der hessischen Polizeibeschäftigten beigetragen wie die Durchführung von Tagesseminaren für die Wach- und Schutzpolizei zum Thema Antisemitismus.

### **HöMS ZFW – HSG 4 (Kriminalitätsbekämpfung)**

Im HSG 4 werden insbesondere Seminare, Workshops, Arbeitstagungen zu allen Themen der Kriminalitätsbekämpfung durchgeführt. Vor allem geht es hier um besondere Phänomene der Kriminalität wie Organisierte, Clan- und Bandenkriminalität Rauschgiftdelikte, politisch motivierte, staatsbedrohende Aktivitäten, Cybercrime, Waffenkriminalität, Brandermittlungen u.v.m.

Bei Bedarf werden auch Workshops zu weiteren relevanten Themen angeboten.

Auch wenn es um die Methoden der Kriminalitätsbekämpfung geht, ist man in diesem HSG an der richtigen Stelle. Die Vernehmung, der Erkennungsdienst, die Auswertung und Analyse von (digitalen) Spuren(material) werden hier aufbauend auf die studentische Lehre vertieft.

### **HöMS ZFW – HSG 5 (Verkehrssicherheit und Mobilität)**

Das HSG 5 befasst sich mit Themen rund um die Verkehrssicherheit und führt dazu themenspezifische Seminare durch. Beispielsweise seien hier der gewerblicher Güter- und Personenverkehr, Unfallaufnahme/-spuren, Tuning PKW / Krad und sämtliche Schulungen für die technische Verkehrsüberwachung genannt.

Bestimmte Themenfelder, wie „Raser, Poser, Tuner“, „Verkehrserziehung“ und „Geschwindigkeitsmessanhänger“ werden durch Arbeitstagungen abgedeckt, wodurch sich aufgrund der Vielzahl der Teilnehmenden ein besonderer Austausch gewährleisten lässt.

Darüber hinaus gewinnt die Mobilität in der Gesellschaft eine immer größere Bedeutung, was sich auch in neuen Verkehrsformen und Automatisierungsgraden der Fahrzeuge bemerkbar macht. Dem wird das HSG 5 durch Teilhabe in verschiedenen Gremien, Arbeitstagungen und Veranstaltungen gerecht.

Das HSG 5 zeichnet sich außerdem für die zentralen Beschaffungsmaßnahmen für licht- und laserbasierte Geschwindigkeitsmesstechnik für die Polizei Hessen verantwortlich.

Bundesweit einmalig sind zudem die Konzeption, der Ausbau und die Einführung eines rein elektrischen Geschwindigkeitsmessfahrzeugs.

Erwähnenswert ist auch die Teilnahme und Präsentation des Pilotverfahrens Connectet Roads (Kommunikation zwischen Fahrzeug und Verkehrsraum – kurz „C-Roads“) sowie aktueller Verkehrsüberwachungstechnik auf der Sicherheitsmesse GPEC in Frankfurt am Main, beim Tag der Verteidigung beim Polizeipräsidium Westhessen sowie beim Forschungstag der HöMS.

Außerdem ist das HSG 5 Ansprechpartner und Service-stelle für sämtliche Fragen zur Verkehrstechnik und des Verkehrsrechts. Hier wird der anfragenden Stelle zeitnah, kompetent und vor allem lösungs- und praxisorientiert zur Seite gestanden.

### **HöMS ZFW – HSG 6 (Spezialeinheiten/ Operative Einheiten Operative Einsatztechnik)**

Im Zeitraum 2022 bis 2023 wurden im HSG 6 – SE/OET eine Vielzahl von Speziallehrgängen im Bereich der Spezialeinheiten und OPE'en im Rahmen der polizeilichen Fortbildung durchgeführt.

Neben polizeilichen Fortbildungsseminaren wurden auch die Grundqualifikationen (AG's) für folgende Bereiche im HSG 6 vermittelt:

- Spezialeinsatzkommando SEK
- Mobiles Einsatzkommando MEK
- Verhandlungsgruppe
- Operative Einsatzeinheiten OPE

Im Bereich der operativen Einsatztechnik wurden zusätzlich allgemeinpolizeiliche Seminarinhalte für den Bereich Foto- und Videotechnik sowie Speziallehrgänge hierzu und weiteren Bereichen wie z. B. Sicherungstechnik und Digitalfunk angeboten.

Neben diesen Aufgaben übernahm das HSG 6 hessenweite diverse Koordinierungsaufgaben in AG'en und als Fachstelle mit koordinierenden/standardisierenden Kompetenzen.

Eine direkte Beteiligung in der Digitalisierung polizeilicher Lerninhalte wird über eine aktuell andauernde Einbindung in das behördenübergreifende Digitalisierungsprojekt der hessischen Polizei („Schub11“) weiter betrieben.

### **HöMS ZFW – HSG 7 (Einsatztraining)**

Das HSG 7 ist für die Fortbildung der hessischen Polizeibeschäftigten im Bereich des Einsatztrainings verantwortlich. Vorrangig geht es hier um das Thema Eigen-sicherung bei diversen polizeilichen Einsatzanlässen und den qualifizierten Umgang mit Führungs- und Einsatzmitteln.

Besonders erwähnenswert ist die Mitarbeit in der „AG Einsatztraining“, welche unmittelbare Auswirkungen auf die Seminarangebote und -inhalte im Einsatztraining haben werden. Auch das Konzept KiE „Kommunikation im Einsatz“ wurde in der AG begleitend integriert.

Des Weiteren wurde in den vergangenen beiden Jahren eine wissenschaftliche Studie zum Thema „Abwehr von Messerangriffen“ in Kooperation mit der Sporthochschule Köln durchgeführt. Als Ergebnis wurde ein völlig neues Trainingskonzept konzipiert und bereits in einer ersten Pilotphase durchgeführt. Auch wurden bereits mehrere Seminare zur Qualifizierung von Einsatz-trainerinnen und Einsatztrainern durchgeführt und ein neuer Lehrgang für Einsatztrainerinnen und Einsatz-trainer von Spezialeinheiten etabliert. Daneben wurde noch das Konzept „Mentaltraining für Einsatztrainerinnen und Einsatztrainer“ standardisiert.

### **HöMS ZFW – HSG 8 (Fahrqualifizierung) Fahraus- und Fortbildung der hessischen Polizei aus einer Hand**

Das HSG 8 Fahrqualifizierung ist die verantwortliche Institution für die Fahrqualifizierung der hessischen Polizei und weiteren Bedarfsträgern. Es erfasst und koordiniert die Bedarfe an Fahrerlaubnisausbildung und Fahrtrainings (PKW/Motorrad) in Form von Aus- und Fortbildungsseminaren. Zu den Zielgruppen gehören alle Dienststellen des Ermittlungs- und Streifendienstes sowie sämtliche Spezialeinheiten und operativen Einheiten. Ebenso ist das Fahrtraining curricularer Inhalt in der studentischen Lehre.

# Zentrum für polizeipsychologische Dienste und Services

## Mit

Gründung der HöMS wurde aus dem Zentralen Polizei-psychologischen Dienst der hessischen Polizei das Zentrum für polizeipsychologische Dienste und Services (ZPD). An den Aufgaben und Zuständigkeiten hat sich nichts verändert. Das ZPD agiert weiterhin als Service in der Polizei für die Polizei.

Das ZPD gliedert sich aktuell in die Hauptsachgebiete (HSG)

**HSG 1** – Koordination Einsatz, Dienste und Services

**HSG 2** – Einsatzunterstützung

**HSG 3** – Organisations-unterstützung

Darunter folgen fünf Sachgebiete (SG) und 18 Themenfelder. Im ZPD arbeiten in interdisziplinären Teams (Polizei-) Psychologinnen und Psychologen gemeinsam mit speziell qualifizierten Polizeivollzugsbeamtinnen und Polizeivollzugsbeamten sowie Verwaltungsangestellten zusammen.

Das Aufgabenprofil ist in kontinuierlicher Abstimmung mit dem Landespolizeipräsidium (LPP) bedarfsorientiert für die hessische Polizei ausgerichtet. Die Organisation gewährleistet 24/7 auf der Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse und langjähriger Erfahrung Ansprechbarkeit und Beratungsservice. Im Rahmen der aktuellen Zuständigkeiten ist es auch darauf ausgelegt, Problemlösungen und konzeptionelle Neuentwicklungen für neuartig und kurzfristig auftretende Fragestellungen zu entwickeln.

### **HSG 1 – Koordination Einsatz, Dienste und Services (KEDS)**

KEDS ist innerhalb des ZPD für die zentralen, administrativen und koordinativen (Querschnitts)-Aufgaben incl. der 24/7 Rufbereitschaft- und Einsatzplanung sowie der zentrumsübergreifenden Aus- und Fortbildung des ZPD zuständig. Neben der Koordination der zentrumsübergreifenden Aspekte in den Bereichen Beschaffung, Finanzen, Logistik, Öffentlichkeitsarbeit, Termin- und Informationsmanagement, Sicherheit, Personal wird auch die übergreifende Qualitätssicherung für das gesamte Zentrum gewährleistet.



## HSG 2 – Einsatzunterstützung

Das SG Verhaltensanalyse wirkte in den vergangenen zwei Jahren aktiv an der konzeptionellen Fortentwicklung und Standardisierung im Gefährdungslagenmanagement (GLM) mit. Parallel wurde das ZPD mit dem Ausbau der bestehenden zentralen psychologischen Fachkoordination im GLM beauftragt, was mit dem Aufbau einer Kompetenzstelle Früherkennung und Bedrohungsmanagement im SG Verhaltensanalyse umgesetzt wurde.

Im SG Verhaltensanalyse findet neben konzeptioneller Arbeit im Themenfeld GLM zudem auch die psychologische Bewertung und / oder Beratung in einer Vielzahl herausragender Gefährdungslagenmanagement-Fälle phänomenübergreifend statt (2022: 156 Fälle, 2023: 120 Fälle). Es ist im Themenfeld GLM verantwortlich für die polizeiliche Fortbildung und hat zusätzlich zu den bereits seit Jahren bestehenden regelhaften zentralen GLM-Seminaren ein neues Qualifizierungssystem für GLM-Multiplikatoren konzeptioniert und eingeführt. Ein erster Durchlauf der drei neuen Qualifizierungsmodule wurde erfolgreich durchgeführt und bereits 16 Multiplikatorinnen und Multiplikatoren qualifiziert.

Das SG Verhaltensanalyse ist fachlich vertreten in der Bund-Länder-Arbeitsgruppe (BLAG) „Früherkennung und Bedrohungsmanagement“, welche aktuell zudem durch den HSG-L des Bereichs Einsatzunterstützung des ZPDs, im Auftrag der AG Kripo, geleitet wird. Es wird sich intensiv an der Konzeptionierung des Projektes Früherkennung im Bedrohungsmanagement mit dem Ziel des frühestmöglichen Erkennens von Risikofaktoren und dem sicheren Bewerten von risikorelevanten Aspekten in einem bestmöglichen Management-System innerhalb und außerhalb der Polizei Hessen gearbeitet.

Die Themenfelder finden sich in der Gremienstruktur der hessischen Polizei gebündelt im Arbeitskreis (AK) Kriminalitätsbewältigung (KrimB) der Säule Einsatz / Kriminalitätsbewältigung des „Hauses der Polizei“ wieder. Der Prozess der Themenverortung und -repräsentanz innerhalb der Struktur des AK KrimB wurde im Jahr 2023 gestartet.

Im SG Kommunikation und Krisenmanagement (KKM) werden sechs Themenfelder mit den jeweiligen Untergliederungen bearbeitet.

Im Bereich Kommunikation werden die einsatzkommunikativen Themenfelder Stabsbereich 4 (StB4), Taktische Kommunikation (TaktKom), Kommunikationskompetenz im Einsatz (KiE) und Verhandlungsführung gebündelt.

Die hessische Polizei nimmt in den Bereichen StB 4 und TaktKom – auch durch die Fachaufsicht des ZPD – konzeptionell, personell und in Bezug auf die technische Ausstattung bundesweit eine Vorreiterrolle ein. Die Trennung von Einsatzkommunikation und präsidialer Kommunikation ist bundesweit einzigartig.

Neben der konzeptionellen Entwicklung werden im SG KKM modulbasierte Fortbildungskonzepte in allen Bereichen der Einsatzkommunikation für die Polizei Hessen und über die Landesgrenzen hinaus, z. B. für die Polizei Rheinland-Pfalz, durchgeführt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des SG KKM führen den Einsatzabschnitt TaktKom und arbeiten in verschiedenen Positionen des Stabsbereichs 4 mit bei herausragenden polizeilichen Lagen in Hessen und auch in anderen Bundesländern, wie beispielsweise beim G 7-Gipfel 2022 in Elmau (Bayern). So wurden die Einsatzabschnittsleitungen und Führungsgruppen des Einsatzabschnitts TaktKom für Einsätze wie Waldbesetzung gegen die Autobahntrasse BAB 66 im Fechenheimer Wald, bei den NFL-Spielen in Frankfurt oder bei demonstrativen Aktionen, z. B. der Last Generation oder aus aktuellen politischen Anlässen wie dem Ukraine-Krieg oder dem Nahostkonflikt, bei eritreischen Kulturveranstaltungen oder im Jahr 2022 bei Demonstrationen der Coronaregelkritiker, gestellt. Derzeit werden umfangreiche Einsatzmaßnahmen im Zusammenhang mit der Fußball-Europameisterschaft im Sommer 2024 geplant.

Einer Empfehlung aus dem Abschlussbericht der Expertenkommission „Verantwortung der Polizei in einer pluralistischen Gesellschaft“ folgend wurde das Projekt „KiE- Kompetenz“ durch das SG KKM neu konzeptioniert und beginnend mit einem groß angelegten Pilotprojekt im ehemaligen Hessischen Bereitschaftspolizeipräsidium (jetzt: Hessisches Polizeipräsidium Einsatz) gestartet. Zur nachhaltigen, professionalisierten und strukturierten Optimierung der kommunikativen Fähigkeiten der hessischen Polizeibeamtinnen und -beamten mit häufigem Bürgerkontakt wurden vom SG KKM Multiplikatorinnen und Multiplikatoren qualifiziert, die in 43 Seminaren die betreffenden Inhalte in Theorie und zu überwiegenden Teilen in praktischen Trainings erarbeiteten.

Nach dem überaus erfolgreichen Ergebnis des Ende 2023 abgeschlossenen Pilots sind die Inhalte von KiE mittlerweile fester Bestandteil des polizeilichen Hochschulstudiums in den Studienfächern Psychologie und Einsatztraining. Die Ausflächung der Qualifizierung von weiteren Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in den polizeilichen Flächenpräsidien und die Fortbildung von ca. 9000 Polizeivollzugsbediensteten sowie die Implementierung in das szenarienbasierte Einsatztraining sind für das Jahr 2024 geplant.

Die einsatzkommunikativen Themen finden sich in der Gremienstruktur der hessischen Polizei gebündelt im Arbeitskreis Einsatz der Säule Einsatz / Kriminalitätsbekämpfung des „Hauses der Polizei“ wieder und werden dort durch das ZPD vertreten. Dem ZPD wurde die Leitung der dort verorteten Arbeitsgruppe (AG) Einsatzkommunikation sowie der Unter-AGen Stabsbereich 4, Taktische Kommunikation und KiE übertragen. Das ZPD arbeitet in der ebenfalls am AK Einsatz angehängten AG Spezialeinheiten mit.

Aufgrund der kommunikativen Schnittstellen übernimmt KKM aktuell die Seminardurchführung für den Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Im Bereich psychologisches Krisenmanagement werden die Themenfelder Notfallpsychologie / Psychosoziale Notfallversorgung, psychosoziales Krisenmanagement / EA Betreuung und Stabsberatung / Handeln und Entscheiden in kritischen Situationen insbesondere Sofort- und Einsatzlagen bewegt.

Das ZPD leistet professionelle, polizeilich psychosoziale Notfallversorgung für Einsatzkräfte in Form von Beratungen nach potentiell kritischen (Einsatz) Ereignissen. Dieses bedeutende Unterstützungsangebot steht für alle Mitarbeitenden der hessischen Polizeibehörden über eine ZPD-interne 24/7 Rufbereitschaft jederzeit zur Verfügung.

Das ZPD vertritt die Polizei Hessen auf Bundesebene polizeiintern sowie -extern in der Gremienarbeit. Neben dem Leiter der neu gegründeten Landeszentralstelle PSNV Hessen vertritt das ZPD das Land Hessen in der behördlich besetzten Länderübergreifenden Fach-Arbeitsgruppe (LüFAG) PSNV.

Im Themenfeld Einsatzabschnitt (EA) Betreuung wird ein professionelles Betreuungsmanagement für Betroffene bei bedeutenden Lagen konzeptioniert und operativ durchgeführt. Der EA Betreuung wird bei hessischen Lagen mit herausragender Bedeutung, wie z. B. im Jahr 2020 der Anschlag in Hanau und der Amok-Fahrt mit einem PKW in einen Fastnachtsumzug in Volkmarsen, aber auch bundesweit u. a. nach der Flutkatastrophe im Ahrtal (2021), ausgelöst. Hierbei wird der der EA Betreuung hauptsächlich durch Personal der HöMS bestückt. Durch das SG KKM werden die Kolleginnen und Kollegen für ihre Aufgaben in diesem komplexen Einsatzabschnitt qualifiziert. Der EA Betreuung prägt maßgeblich das Bild der Polizei Hessen nach außen, nicht nur in medialer Wahrnehmung, sondern vor allem bei den Betroffenen. Daher ist eine bundesweite Vernetzung u. a. in Bund-Länder-Arbeitsgruppen und Symposien, aber auch mit Organisationen außerhalb der Polizei unverzichtbar.

### HSG 3 – Organisationsunterstützung

Das HSG 3 Organisationsunterstützung gliedert sich in die drei Sachgebiete Führungsunterstützung“ (SG 31), Fürsorge (SG 32) und Gesundheit (SG 33).

Das SG Führungsunterstützung (FU) ist Ansprechpartner rund um die Themen Führungskräfteberatung (FKB), Organisationsentwicklungsberatung (OEB) sowie Personalauswahl (PA).

Durch den Bereich Führungskräfteentwicklung wurde seit Januar 2020 das Netzwerk des dezentralen Führungskräfte trainings (FKFdi) mit rund 50 Führungskräfte trainerinnen und -trainern koordiniert und geleitet. Durch umfangreiche Fortbildungen konnten Onlinetrainings- und Moderationskompetenzen neu aufgebaut und in die Führungskräftefortbildung integriert werden. Innerhalb des FKF Teams wurden agile Arbeitsgruppen eingerichtet, die sich unter anderem mit den Themen E-Learning, Evaluation und Seminar methoden befassen. Gemeinsam mit dem Bereich Einsatz- und Führungsqualifizierung (EFQ) des Zentrums für Fort- und Weiterbildung der HöMS wurde das neue Auswahl- und Qualifizierungsverfahren (AQV) entwickelt und zur Umsetzung gebracht. Damit erhalten die Nachwuchsführungskräfte eine solide Grundqualifikation für ihr erstes Führungsamt.

Zudem wurden in den vergangenen beiden Jahren die Konzepte „Coaching in der hessischen Polizei“ und „Mentoring höherer Dienst“ im SG FKB entwickelt und werden zur weiteren Befassung in das „Haus der Polizei“ eingebracht. Neben der Moderation von zahlreichen Führungsworkshops und Tagungen wurde durch das SG Führungskräfteentwicklung über 100 Führungskräfte-Beratungen durchgeführt und damit ein starker Beitrag zur Führungsfähigkeit der hessischen Polizei erbracht. Der Bereich Organisationsentwicklung (OE) unterstützt und berät Führungskräfte in Organisationsentwicklungs-Prozessen unter Einsatz professioneller Changemanagement-Konzepte und -Werkzeuge. Die Organisationsentwicklung zielt darauf ab, Veränderungsprozesse sowohl fachlich als auch sozial gelingen zu lassen und damit eine leistungsfähige sowie gesunde und konfliktfeste Organisation zu erhalten und zu fördern.

Der Bereich Personalauswahl ist für die Entwicklung, Durchführung und Evaluation von Eignungsauswahlverfahren für die hessische Polizei verantwortlich und trägt damit zu einer validen Auswahl diagnostik und einem hohen Person-Job-Fit bei. Dies hat sowohl positive Auswirkungen auf den Mitarbeitenden (hohe Arbeitszufriedenheit, psychische Gesundheit, Berufserfolg etc.) als auch für die Organisation (leistungsstarke Mitarbeitende, weniger Fehlzeiten etc.). An der Entwicklung des zukünftigen Auswahl- und Qualifizierungsverfahrens (AQV) für Führungskräfte waren die Mitarbeitenden des Bereichs der Personalauswahl maßgeblich beteiligt. Zudem erfolgte eine europaweite Ausschreibung für ein neues Testsystem. Um eine moderne und zukunftsfähige Personalauswahl sicherzustellen, werden aktuell Möglichkeiten zur PC-Testung von Zuhause („At Home-Testung“) geprüft, um den Einstieg in ein Auswahlverfahren für Bewerbende zu erleichtern.

Im SG Fürsorge werden die Themenfelder der psychosozialen Regelversorgung, der psychosozialen Prävention/ Supervision bearbeitet.

Im Bereich der psychosozialen Regelversorgung haben alle Bediensteten der hessischen Polizei die Möglichkeit, bei persönlichen oder dienstlichen Anliegen, ohne Einhaltung des Dienstweges kostenlose und der gesetzlichen Schweigepflicht unterliegende, zeitnahe psychologische Beratungsgespräche in Anspruch zu nehmen. Das Angebotsspektrum reicht von psychologischer Diagnostik über verschiedene zielgerichtete Interventionen (z. B. traumatherapeutisches EMDR) bis hin zur Vermittlung zeitnahe, ambulanter Therapien und Einrichtungen der psychosozialen Versorgung.

Seit der Gründung der HöMS wurde die bis dahin in Wiesbaden durchgeführte psychologische Beratung im SG Fürsorge im Rahmen eines Pilotprojekts auf den Standort Kassel ausgeweitet und dort sehr gut angenommen.

Im Bereich Fürsorge wurde ein Traumabuch „Der rote Faden / Posttraumatische Belastungsstörung (PTBS) nach Polizeieinsätzen – eine beispielhafte Geschichte“ entwickelt, veröffentlicht und an die polizeilichen Personalberatungsstellen zur Weitergabe an Betroffene verteilt.

Die langjährige positive Kooperation mit der Polizei-seelsorge Hessen wurde durch verschiedene gemeinsame Projekte (u. a. Fortbildungen) weiter ausgebaut und stellt auch weiterhin eine wichtige Unterstützungsleistung dar. Im Bereich der psychosozialen Prävention ist die Supervision schon seit Jahren ein Reflexionstool, welches vor allem als Gruppenmaßnahme vereinzelt angeboten und genutzt wurde.

Durch die Neukonzipierung 2021 gelang es dem ZPD gemeinsam mit den Personalberatungsstellen, eine standardisierte Implementierung von Supervision für Schwerpunktzielgruppen erfolgreich umzusetzen. Dieses Angebot wurde von ihren Zielgruppen überwiegend sehr positiv aufgenommen und trägt zu einem noch breiteren Präventionsangebot psychosozialer Belastungen bei.

Im Rahmen der Koordination des psychosozialen Beratungsnetzwerks werden Multiplikationsseminare (u. a. Kollegiale Beratung) und weitere Formate der psychosozialen Prävention für die Bediensteten angeboten (z. B. Suchtprävention, Suizidprävention, Depressionen, psychische Erkrankungen und Resilienz).

Hier wurde ein neues Format, die „Letzte Hilfe“, als Seminarangebot zur Verfügung gestellt, das durch den neuen Kooperationspartner, das Würdezentrum Frankfurt, gemeinsam konzipiert und nach einer Pilotierung zur Umsetzung bereitgestellt wurde.

Im SG Fürsorge wird zudem die psychosoziale Arbeit in der Abschiebungshafteinrichtung (AHE) Darmstadt koordiniert, Schulungen zu relevanten Themen für die Mitarbeitenden der AHE angeboten und Führungskräfte der AHE zu einem umfassenden Verständnis der psychosozialen Aspekte in der AHE beraten.

Das SG Gesundheit beschäftigt sich mit den Themenbereichen Gesundheitsförderung, psychische Gefährdungsbeurteilung, Dienstsport und Arbeitsschutz und berät hierbei das Landespolizeipräsidium sowie die Polizeibehörden.

Zudem koordiniert das SG Gesundheit fachlich und inhaltlich das Netzwerk aus Gesundheitsförderern in den Behörden und arbeitet eng sowohl mit dem Netzwerk des Dienstsports als auch der Organisationsentwicklungsberatung zusammen.

Im Bereich der Gesundheitsförderung hat das SG Gesundheit eine neue dreiwöchige Präventionsmaßnahme „Aktivzeit Gesundheit“ für Bedienstete eingeführt und wird diese mindestens bis zum Jahr 2026 anbieten.

Zudem erarbeitete das SG Gesundheit im Rahmen einer konzeptionellen Neuerschließung das Themenfeld Mentaltraining zur Integration von spezifischen Methodiken in das Schieß- und Einsatztraining, in die Aus- und Fortbildung der Spezialeinheiten sowie in die Führungskräftefortbildung.

Des Weiteren unterstützte das SG Gesundheit nach einem Pilotprojekt bei der Durchführung und den dahinterliegenden Prozessen der Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen. Es gelang dem SG Gesundheit, für eine Ausweitung in nahezu alle Polizeibehörden Hessens zu sorgen.

Auch im Bereich von zielgerichteten Dienstsportangeboten zur Entwicklung physischer und psychischer Handlungs- und Einsatzfähigkeit sowie Gesundheit unterstützte das SG Gesundheit.

# Zentrum für Nachwuchsmanagement und die Einstellung der Polizeianwärterinnen und -anwärter

## Wer

sich für den Polizeiberuf in Hessen interessiert, ist am Zentrum für Nachwuchsmanagement und die Einstellung der Polizeianwärterinnen und -anwärter an der richtigen Adresse. Bereits der erste Kontakt zur Polizei Hessen findet über die Nachwuchsgewinnung statt. Der anschließende Einstieg erfolgt für die Bewerberinnen und Bewerber über das Eignungsauswahlzentrum und zum Teil auch über unsere Prüfstelle, die wiederum über die Einstellung in den gehobenen Dienst der Polizei Hessen entscheiden. Schlussendlich steht das Anwärtermanagement unseren Studierenden während des dualen Studiums für personalwirtschaftliche und auch soziale Belange zur Verfügung.



## Hauptsachgebiet Nachwuchsgewinnung (HSG 1 – NWG)

Eine der zentralen Aufgaben der Nachwuchsgewinnung ist es, durch Werbemaßnahmen jeglicher Art auf die Polizei Hessen als Arbeitgeberin aufmerksam zu machen und mit den vier Arbeitsbereichen Marketing, Betreuung der Einstellungsberatungen, Social Media bei Polizei Hessen Karriere (Facebook, Instagram, YouTube) sowie Organisation und Durchführung von hessenweiten (Werbe-) Veranstaltungen umfassend über das Eignungsauswahlverfahren, das Studium und den Beruf zu informieren.

## AR-Kampagne – Augmented Reality

Im Frühjahr 2023 wurde erstmals mit Augmented Reality für den Polizeiberuf in Hessen geworben. So diente ein übergroßer Fingerabdruck auf Kampagnenplakaten an städtischen Bahnhöfen und Bushaltestellen als Eingangstor in eine virtuelle und interaktive Ermittlungswelt, die an der realen Umgebung der Betrachterin oder des Betrachters orientiert ist. Der Fingerabdruck musste lediglich mit dem Smartphone abgescannt werden und diente dann als Tor zur virtuellen Welt.

Er bot Nutzerinnen und Nutzern die Möglichkeit, in das Plakat „einzutauchen“ und die Spurensuche bei der Verbrechensbekämpfung und Ermittlungsarbeit digital und interaktiv zu erleben. Mit AR-Technologie brachte die hessische Polizei den Ort des Geschehens wie noch nie zuvor hautnah zur Betrachterin oder zum Betrachter und ließ die Grenzen zwischen realer und virtueller Welt verschwimmen.

### Hörkrimi

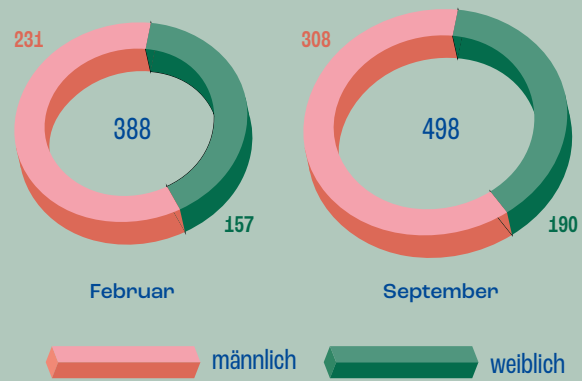
Bereits seit Mai 2020 wurde der Copcast „Kugelsicher“ betrieben und bis heute sind 52 Folgen sowie 26 Bonus-Folgen veröffentlicht, bei denen Kolleginnen und Kollegen zu Wort kommen und aus ihren Arbeitsbereichen erzählen. Ziel ist, die Vielfalt des Polizeiberufs an die Hörerinnen und Hörer – an alle am Polizeiberuf interessierten Menschen zu transportieren. Insgesamt wurden die Folgen fast eine halbe Million Mal gestreamt. Der Hörkrimi – als weitere neue Idee des Teams der Nachwuchsgewinnung - ist eine neue kreative und innovative Maßnahme und innerhalb der Polizei bundesweit bisher einzigartig. Er wird so gut angenommen, dass eine neue Folge bereits in Planung ist.

### Hauptsachgebiet Eignungsauswahlzentrum (HSG 2 – EAZ)

Die Hauptaufgaben des Eignungsauswahlzentrums (EAZ) sind die Koordination, die Durchführung und die Evaluation des Eignungsauswahlverfahrens (EAV) zur Einstellung der Bewerberinnen und Bewerber für den gehobenen Polizeivollzugsdienst.

Im Jahr 2022 wurde E-Recruiting als hessenweite Plattform zur Personalgewinnung und als Bewerberportal eingeführt. Dies löste die bis dahin angewendete Bewerberdatenbank (BEWEDA) ab, mit der die Auswahl der Bewerbenden seit Anfang 2000 koordiniert wurde. Dies stellte die Mitarbeitenden des EAZ vor große Herausforderungen, da die Bewerbenden parallel zum Echtbetrieb betreut wurden und die Sachbearbeitung die Nutzung neuer Techniken erforderlich machten.

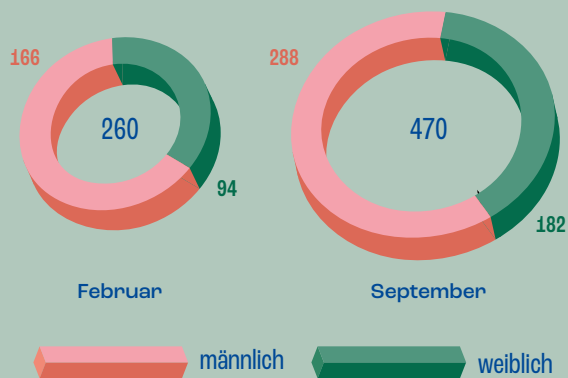
### Einstellungen 2022



Im Jahr 2023 wurden zur Intensivierung der Bewerberbindung wichtige Maßnahmen getroffen, um die Bewerbenden von der ersten Kontaktaufnahme bis zur Einstellung optimal zu betreuen:

- Einrichtung eines Single Point of Contact (SPoC) im EAZ zwecks Ausbau und Optimierung der Zusammenarbeit zwischen dem EAZ und den Einstellungsberatungen in den Polizeibehörden sowie Durchführung von Seminaren für die Einstellungsberatungen
- Versenden von hochwertigen Give-Aways an Bewerbende, die zum Eignungsauswahlverfahren eingeladen werden.
- Vereinfachung des Bewerbungsprozesses durch Umstellung auf digitale Bewerbungsunterlagen (papierlose Bewerbung ab 18 Jahre)
- Veranstaltung für zukünftige Erstsemester im Polizeipräsidium Frankfurt zum Austausch mit Vertreterinnen und Vertretern der HöMS (Preboarding) aller Studienstandorte, aktuellen Studierenden und den Einstellungsberatungen

## Einstellungen 2023



### Hauptsachgebiet Prüfstelle (HSG 3 – PrSt)

Ist eine Bewerberin oder ein Bewerber für den gehobenen Polizeidienst mit Vorerkenntnissen für den Polizeiberuf charakterlich geeignet?

Diese Frage wird in der Prüfstelle genau beleuchtet. Vorerkenntnisse beziehen sich im Wesentlichen auf polizeiliche und strafrechtliche Erkenntnisse mit Bezug zur charakterlichen Eignung, wie beispielsweise Verschuldungssachverhalte.

Auch Tätowierungen werden bei der Prüfstelle geprüft. Intern ist die Prüfstelle eng mit dem Eignungsauswahlzentrum oder dem Justizariat der Hochschule vernetzt und Fallkonferenzen entscheiden als qualitätssichernde Instanzen. über die charakterliche Eignung der Bewerberinnen und Bewerber sowie über deren weitere Zulassung. Die Kooperation mit externen Stellen umfasst andere (Polizei)Behörden und Staatsanwaltschaften.

### Hauptsachgebiet Anwärtermanagement (HSG 4 – AM)

Die Beschäftigten des Anwärtermanagements verstehen sich als „Servicedienstleisterinnen und Servicedienstleister“ für den polizeilichen Nachwuchs. Sie führen nicht nur die Personalakten der Anwärterinnen und Anwärter, sondern immer ein offenes Ohr für die Nachwuchskräfte. Dezentrale Ansprechpartner des Anwärtermanagements in den Standorten Gießen, Kassel, Mühlheim und Wiesbaden stehen den Studierenden vor Ort zur Verfügung. An den Graduierungsfeierlichkeiten werden Ihnen durch das AM die

Ernennungsurkunden zur Kommissarin bzw. zum Kommissar ausgehändigt.

### Neuer Einkleidungsprozess als Ergebnis der Arbeitsgruppe „AG Studierende“

Das Tragen der Uniform fördert das Ankommen der Studierenden in der Polizei und intensiviert ihre Identifikation mit unserer Organisation. Erstreckte sich die Einkleidung bisher über einen langen Zeitraum, war es Ziel der AG Studierende, diesen Prozess auf die Anfangsphase des ersten Semesters vorzuziehen. Die AG besteht aus Vertreterinnen und Vertretern der HöMS und der Polizei. Als Ergebnis gelang es, die rund 470 Studierenden (S + K) an zentraler Stelle in den ersten beiden Monaten ihres Studiums mit ihrer Erstausrüstung auszurüsten.

Diese riesige logistische Herausforderung mit Vergabe von Barcodes und begleitenden Informationen über die Polizei hat sich bewährt und wird fortan entsprechend weitergeführt.

### Vereidigung

Üblicherweise findet die Vereidigung der neuen Studierenden im Sommer beim jeweiligen Hessentag statt. Coronabedingt wurde sie im Jahr 2022 wegen des Ausfalls des Hessentages in das Sommerfest des Polizeipräsidiums Westhessen integriert und erreichte durch die feierliche Atmosphäre neben den Angehörigen der Studierenden auch viele Besucherinnen und Besucher. Insgesamt konnten 799 Personen vereidigt werden.

Anlässlich des Hessentages 2023 in Pfungstadt wurden 883 Personen vereidigt.



# Zentrale Verwaltung





## Mit

Gründung der HöMS zum 1. Januar 2022 wurde auch die Zentrale Verwaltung der HöMS (ZV) neu gebildet.

Die Hauptaufgabe der ZV in den Jahren 2022 und 2023 bestand in der Zusammenführung der Verwaltungsbereiche der Hessischen Hochschule für Polizei und Verwaltung und der Polizeiakademie Hessen. Getreu dem Motto: „Aus Zwei mach Eins“ haben sich die Verwaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter mit Freude, einigen Anstrengungen und viel Engagement dem Zusammenwachsen ihrer Bereiche in der neuen

ZV gewidmet. Die Zusammenführung der Haushalte („Wieviel Finanzmittel hat die HöMS und wofür kann ich welche Mittel verwenden?“), die Begleitung der Entwicklung der HöMS zu einer Hochschule nach dem HessHG in rechtlicher Sicht („Wie gründet man ein Hochschulinstitut? Und wie müssen Grund- und Wahlordnung aussehen?“), die Entwicklung des Leitfadens zu studentischen und wissenschaftlichen Hilfskräften („Wie stelle ich eine studentische Hilfskraft ein und welche Urlaubsregeln gelten für diese?“), die Neuregelung der Parkplatzberechtigungen am Standort

Wiesbaden („Findet auch jeder einen Parkplatz?“), die neue Dienstanweisung zum Mobilien Arbeiten („Wann und wie oft genau darf ich im Homeoffice arbeiten?“), die Umzüge und räumliche Zusammenführung der neuen Organisationseinheiten nach der Fusion am Standort Wiesbaden („Wie und wo sitzt welche Organisationseinheit am Geschicktesten?“) und nicht zuletzt das gegenseitige Kennenlernen in der ZV untereinander und mit den Beschäftigten an den anderen Standorten und in den anderen Einheiten der HöMS – all dies sind Themen, die die ZV 2022 und 2023 bewegt haben. In der ZV in den Jahren 2022 und 2023 gearbeitet zu haben; das bedeutet, eine spannende Zeit mit vielen neuen Gesichtern, neuen Regelungen und Rechtsgrundlagen nach dem Hessischen Hochschulgesetz sowie neuen Gestaltungsmöglichkeiten! Langeweile geht anders!

In der ZV arbeitet eine Vielzahl an Beschäftigten (insgesamt 122 Beschäftigte zum April 2024). Die Aufgaben dieser spiegeln sich in folgenden Haupt-sachgebieten (HSG) wider:

### **HSG 1 – Justizariat**

„Bei rechtlichen Fragen und Problemen fragen Sie Ihr Justizariat!“

In diesem Sinn war das Team aus Juristinnen und Juristen, Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten auch in 2022 und 2023 der zentrale Servicedienstleister in allen rechtlichen Angelegenheiten und Fragestellungen der HöMS. Gleichzeitig vertrat das HSG 1 die HöMS in allen rechtlichen Streitigkeiten vor Gericht oder begleitete gerichtliche Verfahren im gesamten Landesgebiet.

Ob bei der Erstellung von Verträgen oder bei der Gründung von neuen Instituten an der HöMS: Das HSG 1 stand den Organen, Organisationseinheiten und Gremien der Hochschule beratend und gestaltend mit Rat und Tat zur Seite.

Mit Gründung der HöMS wurden im Jahr 2022 an der neuen Hochschule erstmalig Gremienwahlen durchgeführt. Dabei stand zunächst die Schaffung von geeigneten Rechtsquellen nach dem Hessischen Hochschulgesetz im Vordergrund. Die Wahlen zum Senat und zu den Fachbereichsräten stellten uns als junge Hochschule vor neue Herausforderungen, die im Jahr 2022 mit großem Engagement angenommen und gemeistert wurden. Die Wahlleitung und das HSG 1 begleiteten dabei die Gremienwahlen in enger Zusammenarbeit mit anderen Organisationseinheiten der HöMS, sodass ein reibungsloser Ablauf der Wahl garantiert werden konnte. „Vor der Wahl ist nach der Wahl!“ So stehen die nächsten Wahlen im Sommer 2024 an. Die Vorbereitungen wurden bereits aufgenommen.

Ein weiterer Aufgabenbereich des HSG 1 ist die Wahrnehmung der Dienstaufsicht gegenüber Polizeianwärterinnen und -anwärtern. Befasst ist es daher u. a. mit der Bewertung, Bearbeitung und Ermittlungsführung in disziplinar- und beamtenstatusrechtlichen Angelegenheiten sowie den damit in Zusammenhang stehenden Widerspruchs- und Gerichtsverfahren, der Prüfung der Gewährung von behördlichem Rechtsschutz sowie der Prüfung der Stellung behördlicher Strafanträge bei Straftaten gegen die Polizei-beamtinnen und -beamten der HöMS. Auch Widerspruchs- und Gerichtsverfahren in Bezug auf die Einstellung von im Rahmen des Eignungsauswahlverfahrens abgelehnten Bewerberinnen und Bewerbern für den gehobenen Polizeivollzugsdienst des Landes Hessen werden hier bearbeitet.

## HSG 2 – Finanzwesen

Mussten wir in unseren Bereichen Finanzen, Beschaffung und Controlling im ersten Jahr der Fusion noch mit drei SAP-mäßig getrennten Haushalten arbeiten, erfolgte zum 1. Januar 2023 die „Mammutaufgabe“ der Zusammenführung der drei Haushalte von HfPV, HPA und ZFH im neuen Buchungskreis HöMS.

Diese Aufgabe hatte Auswirkungen auf das gesamte HSG mit den drei Sachgebieten „Finanzen“, „Beschaffung“ sowie „Produkthaushalt und Berichtswesen“ und war nur durch die enge Zusammenarbeit und Mithilfe aller Beschäftigten im HSG leistbar.

Der Buchungskreis HöMS umfasste 84,2 Mio. Euro im Jahr 2023 und ist auf die drei operativen Produkte „Forschung und Lehre“ (25,5 Mio. Euro), „Fort- und Weiterbildung“ (12,7 Mio. Euro), „Polizeiliche Aufgaben“ (9,7 Mio. Euro) sowie das landesweit einheitliche Produkt „Allgemeine Verwaltung“ (36,3 Mio. Euro) aufgeteilt. Die zugehörigen Kennzahlen sind im Rahmen des Integrierten Produktrahmens neu zusammengestellt worden. Insgesamt hatte das SG Finanzen in den Jahren 2022 ca. 30.400 Buchungen und 2023 ca. 39.000 Buchungen vorzunehmen und zu prüfen. Der Jahresabschluss zum 31.12.2023 ist der erste Abschluss der HöMS, in dem alle zuvor genannten Bereiche Hochschule, Polizei und Fortbildung enthalten sind.

Die ersten zwei Jahre nach der Fusion wurden darüber hinaus genutzt, um die Prozesse im Finanzbereich, im Reisekostenbereich, in der Beschaffung etc. zu vereinheitlichen. Auch hier galt „Aus Drei mach eins!“ Aus den unterschiedlichen Verfahren von HfPV, HPA und ZFH wurden im Wege der „Best Practice“ neue HöMS-Verfahren entwickelt. Zugleich erfolgte die Anpassung der Verfahren an die Regularien der neuen Landshaushaltsordnung; insbesondere sind im Controlling die periodischen Ressortberichte den neuen Vorgaben der LHO angepasst worden.

## HSG 3 – Personal- und Studierendensekretariat

Das HSG 3 – Personal- und Studierendensekretariat ist zuständig für ca. 600 Stammbedienstete sowie die Verwaltung der Lehrbeauftragten. Daneben ist das HSG 3 als Studierendensekretariat zuständig für die Betreuung der ca. 1200 Bachelorstudierenden und Masterstudierenden des Fachbereichs Verwaltung.

Die zum Personalkörper der HöMS gehörenden ca. 2500 Kommissaranwärterinnen und -anwärter werden im Zentrum für Nachwuchsmanagement und die Einstellung der Polizeianwärterinnen und -anwärter verwaltet.

Die vergangenen beiden Jahre seit der Fusion waren davon geprägt, eine Vielzahl von Regelungen und Handlungsanweisungen in der Personaladministration an die Erfordernisse der Hochschule anzupassen und in diesem Zusammenhang Verfahrensabläufe zu optimieren.

Mit der Einführung des Mobilen Arbeitens an der HöMS sind wir als attraktiver Arbeitgeber zukunftsfest aufgestellt. Ein weiteres Projekt in diesem Bereich war die Einrichtung eines „Onboarding-Konzeptes“ an der Hochschule.

Im ersten Jahr der Fusion standen dem HSG 3 noch drei unterschiedliche SAP-Strukturen zur Verfügung, was eine einheitliche Bearbeitung und insbesondere übergreifende Auswertungen erheblich erschwert hatte. Im Rahmen eines über sechs Monate andauernden Projektes wurden die SAP-Strukturen der ehemaligen HfPV, der HPA und der ZFH zum 1. Januar 2023 zusammengeführt und ein einheitliches SAP aufgebaut.

In der Folge steht der HöMS nunmehr ein einheitliches SAP-System für die Personaladministration zur Verfügung, das jedoch künftig noch an die spezifischen Bedarfe einer Hochschule angepasst werden muss.

Im Bereich des Studierendensekretariats ist festzustellen, dass die Nachfrage nach Nachwuchskräften in hessischen Kommunen und Behörden seit dem Jahr 2023 sehr deutlich ansteigt. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Zahl der Anmeldungen in den Bachelorstudiengängen des Fachbereichs Verwaltung um fast 20 %. Ein besonders hoher Anstieg ist im Studiengang Digitale Verwaltung zu verzeichnen. Die Zahl der Anmeldungen stieg hier um mehr als 40 % im Vergleich zu 2022.

#### **HSG 4 – Zentrale Dienste**

Die Hauptaufgabe des HSG 4 in den ersten zwei Jahren nach der Fusion bestand darin, die Zuständigkeiten und Verfahren in den Bereichen Liegenschaften, Fahrzeugmanagement sowie Waffen und Gerät für die gesamte HöMS neu zu ordnen. Die Zentralen Dienste der HöMS sind nunmehr für die 4 Standorte Gießen, Kassel, Mühlheim und Wiesbaden sowie für die drei Außenstellen Hünstetten, Kassel-Calden und Lich zuständig.

Die Begleitung der Bauprojekte in Kassel (Neubauten im Rahmen des COME-Projektes) und Mühlheim (Fertigstellung des 4. und 5. Stocks des Senefelderhauses), die Begleitung der ersten Überlegungen für eine Ausweitung des Standortes in Gießen sowie die Raumbedarfsplanungen für das sog. Löwenquartier (Neubau des Hochschulstandortes Wiesbaden) waren neben der bereits erwähnten Neuzuteilung der Büros am Standort Wiesbaden Schwerpunkte der Jahre 2022 und 2023.

Auch die Begleitung der Energiesparmaßnahmen und der Aufgaben der AG Kritis im Winter 2022/2023 hat das HSG 4 intensiv begleitet.

#### **HSG 5 – Informations- und Kommunikationstechnik**

Aus modernen, zukunftsorientierten Hochschulen ist die Informationstechnologie nicht mehr wegzudenken und so ist es nur folgerichtig, dass unsere IuK-Serviceeinheit unabdingbarer und integraler Bestandteil der HöMS ist.

Die Herausforderungen und Weiterentwicklungen der Informations- und Kommunikationstechnik (IuK) sind in den letzten Jahren nicht nur im hochschulischen Umfeld stark angestiegen. Daher müssen die Mitarbeitenden des ZV HSG 5 sich ständig an neue Anforderungen, Innovationen und Technologien anpassen, ohne dabei die etablierten Verfahren und Anwendungen zu vernachlässigen.

Auch die IT-Landschaft der HöMS ist diverser und anspruchsvoller geworden und diesen Anforderungen stellen wir uns tagtäglich.



„Ich heiße Dieter Schiffert, ich bin 65 Jahre alt und seit 30 Jahren in der Druckerei tätig (anfangs HPS, dann HPA und heute HMS). Ich kümmere mich in der Druckerei um die ca. 1800 Druckaufträge, die jährlich zu bearbeiten sind.“

52

53

Die Herausforderungen WLAN zu integrieren, das Arbeiten im Homeoffice technisch zu realisieren, die Ausstattung der Mitarbeitenden mit Smartphones und Tablets, die Installation und das Betreiben der neuen Telefonanlage und die Betreuung unterschiedlicher IT-Netze sind nur einige Beispiele unseres Tätigkeitsbereichs.

Im Hauptsachgebiet arbeiten zurzeit mehr als 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Sachgebieten SG 51 „Server, Netze und Hochschulanwendungen“ sowie dem SG 52 „Endgeräte und Services“.

Ziel ist es für die Studierenden, Lehrenden und Beschäftigten unserer Hochschule täglich einen möglichst störungs- und unterbrechungsfreien Lehr-, Schulungs- und Verwaltungsbetrieb mit modernem Equipment auf einem hohen IT-technischen Standard zu gewährleisten.

Um diesem Anspruch gerecht zu werden betreut das ZV HSG 5 neben vielen weiteren fachspezifischen Applikationen und Anwendungen insbesondere für die Studierenden und Lehrenden der HMS das Hochschulmanagement-System „CampusNet“ sowie das Bibliotheksverwaltungssystem „BibliothecaPlus“.

# Das Hochschulische Gesundheitsmanagement (HGM)

## Es

liegt in der Verantwortung des Präsidenten und ist als eigener Stabsbereich an die Kanzlerin, als Leiterin der ZV, angegliedert.

Ziel des HGM ist es, eine gesundheitsförderliche Gestaltung von Arbeit und Organisation sowie vom Verhalten am Arbeitsplatz zu unterstützen und die Strukturen der Hochschule nachhaltig dahin zu entwickeln, dass eine Gesunderhaltung möglich ist. Der gemeinsamen Vision „Gesunde Arbeit in einer Gesunden Hochschule“ folgend sind das Erhalten und Verbessern sowie ggf. das Wiederherstellen der Gesundheit und der Leistungsfähigkeit der Beschäftigten oberste Ziele.

Es geht also darum, den Gesundheitsaspekt so in die Strukturen der Hochschule zu integrieren, dass er bei allen wichtigen Entscheidungen Berücksichtigung findet. Praktisch meint dies eine Etablierung von Gesundheitsförderung für alle Statusgruppen, in der Leitungsebene, im Leitbild sowie in den Managementprozessen der Hochschule. Denn Gesundheitsmanagement ist eine Querschnittsaufgabe mit dem Ziel, mittels verhaltensbezogener (individueller) und verhältnisorientierter (struktureller) Maßnahmen die Ressourcen zu stärken, Belastungen zu reduzieren sowie Handlungsspielräume zu erweitern.

Im Rahmen einer „Gesunden Hochschule“ ist das HGM ein Themenfeld neben der Personal- und Organisationsentwicklung sowie der psychosozialen

Unterstützung. Es verzahnt die im folgenden genannten Gesundheitsthemen, in denen in den Jahren 2022 und 2023 für alle Beschäftigten eine Vielzahl an Maßnahmen angeboten wurde:

1. Arbeitsschutz/-medizin
2. Gesundheitsförderung
3. Dienst-/Gesundheits- und Hochschulsport
4. Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM)
5. Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Im Jahr 2023 hat das Innenministerium der HöMS das Gütesiegel „Familienfreundliche Hochschule Land Hessen“ verliehen. Dazu wurden im Vorfeld auf der Grundlage der Ergebnisse von zwei Workshops Zielvereinbarungen in den fünf Themenbereichen Führung/ Studienkultur, Arbeitszeit/-ort, Studien-/Prüfungsorganisation, Info/Kommunikation/ Beratung sowie Angebote für Studierende und Beschäftigte mit entsprechenden Aktivitäten und Zeitplan für die nächsten zwei Jahre festgelegt.

### **Stabsstelle Arbeitsschutz**

Sie ist Koordinator und Organisator des Arbeitsschutzes im Auftrag des Präsidenten. Mit dem Konzept Arbeitsschutz vom 9. September 2022 wurden die Pflichten des Arbeitsschutzes (§ 13 DGUV Vorschrift 1) im Rahmen der gesetzlichen Regelungen an die Führungskräfte übertragen. Die Einhaltung der rechtlichen Vorgaben sorgt für den Schutz aller Beschäftigten, um eine



**„Mein Name ist Dr. Nadine Will, und ich bin 42 Jahre alt. Im März 2017 habe ich an der ehemaligen HPA angefangen und bin seit Gründung der HöMS zuständig für das Hochschulische Gesundheitsmanagement, welches neben der Gesundheitsförderung und dem Gesundheitssport auch die Beauftragung für das Betriebliche Eingliederungsmanagement und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf/ Studium beinhaltet.“**

54

55

gesunde Arbeitsumgebung und angemessene Arbeitsbedingungen zu schaffen. Die Führungskräfte können bei der Erfüllung ihrer Verpflichtungen auf die Beratung und Unterstützung durch die Stabsstelle vertrauen.

In Zusammenarbeit mit den Führungskräften, dem Arbeitsmediziner (MAS GmbH) und der Fachkraft für Arbeitssicherheit (MAS GmbH) werden die Arbeitsbedingungen der Beschäftigten hinsichtlich gesundheitlicher Beeinträchtigungen analysiert (Gefährdungsbeurteilung) und entsprechende arbeitsmedizinische Vorsorgen geplant.

Im Bereich der Gewährleistung der Ersten Hilfe sind in den beiden vergangenen Jahren Ersthelfer ausgebildet worden. Insgesamt verfügt die HöMS zurzeit über 26 Ersthelfer. Der Stabsstelle kommt nach § 6 Arbeitssicherheitsgesetz auch die Aufgabe zu, Arbeitsunfälle jeglicher Art zu untersuchen. Dazu werden Dienstunfallanzeigen und Expositionsmeldungen erfasst und ausgewertet, um die Verletzungen hinsichtlich ihrer Vermeidbarkeit zu überprüfen und durch geeignete Maßnahmen der Prävention entgegen zu wirken.

# Geschäftsstelle

## Säule Bildung

### Das

Haus der Polizei schafft konkrete Lösungen dort, wo sie gebraucht werden – dieser Leitsatz betrifft die komplexe Organisation der gesamten hessischen Polizei mit ihren insgesamt elf Polizeibehörden und der Hessischen Hochschule für öffentliches Management und Sicherheit (HöMS). Dabei hat jede Polizeibehörde verschiedene Bedarfe, Herausforderungen und Perspektiven. Neben den individuellen und regionalen Unterschieden gibt es weitaus größere Gemeinsamkeiten.

Alle Polizeibehörden sowie die HöMS stehen auf einem gemeinsamen Fundament und kommen für einen gemeinsamen Auftrag zusammen – der Gewährleistung von Sicherheit und Ordnung in Hessen. Mit dem Haus der Polizei soll die effiziente Entwicklung von Lösungen garantiert, Strukturen gestärkt und die Vielfalt der Themen, welche die Polizei täglich und hessenweit beschäftigen, unter fünf verschiedenen thematischen Säulen gebündelt werden. Jede dieser fünf Säulen verfolgt den zentralen Auftrag, Lösungen zu dem jeweiligen Themenbereich und auf Basis tatsächlicher Bedarfe der Organisation zu entwickeln.

Eine dieser fünf Säulen ist die Säule Bildung, die für die Aus-, Fort- und Weiterbildung jeder Polizeibeamtin und jedes Polizeibeamten der hessischen Polizei verantwortlich ist und eine thematische Schnittstelle in das duale Studium der Polizei Hessen darstellt. Dies bedeutet für die Säule Bildung, dass die Aus-, Fort- und Weiterbildung für die rund 22.000 Beschäftigten der hessischen Polizei oberste Priorität hat. Darunter fallen neben einatzbezogenen, kriminalpolizeilichen sowie rechtlichen Themen, auch die Optimierung von Strukturen und Digitalisierungsprozessen.

Die Säule Bildung steht für eine moderne Polizei, die für wichtige Zukunfts- und relevante Bildungsthemen zügige und umsetzbare Lösungen entwickelt, damit die Sicherheit und Ordnung in Hessen auch in Zukunft gewährleistet werden kann. Aus diesem Grund hat die Bildung eine so wichtige und zentrale Rolle im Haus der Polizei eingenommen.





# Rückblick

# Kasachische Delegation zu Gast am Campus Mühlheim

Kasachische Delegation mit Verantwortlichen der HöMS am Campus Mühlheim



## Das

vom Auswärtigen Amt beauftragte und durch die Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) durchgeführte Projekt zur Prävention von gewalttätigem Extremismus in Zentralasien, arbeitet, auf der Suche nach modernen Ansätzen der Extremismusprävention, mit den Innenministerien und anderen Sicherheits- und Justizbehörden der Länder Kasachstan, Usbekistan und Tadschikistan zusammen. Dabei wird auch auf den internationalen Austausch gesetzt.

Vom 3. bis 6. Juli 2023 fand eine Studienreise für eine Gruppe von dreizehn Vertreterinnen und Vertretern des Innenministeriums, der Staatsanwaltschaft und des Nationalen Sicherheitskomitees Kasachstans, nach Hessen statt. Teil dieser Gruppe waren leitende Beamtinnen und Beamte der Fortbildungsakademien dieser Behörden, darunter auch drei Polizeiakademien.



Begrüßung der kasachischen Delegation durch den Campusdekan des Campus Mühlheim Matthias Mai

Zu den wichtigsten Zielen der Studienreise zählte der Einblick in die Polizeiausbildung in Hessen, sowohl unter strukturellen als auch praktischen Gesichtspunkten. Die HöMS bot sich hier als idealer Partner für einen akademischen Austausch an. Die Gäste hatten am Campus Mühlheim die Gelegenheit, in einem Tagesprogramm, theoretische und praktische Aspekte der Polizeiausbildung in Hessen kennenzulernen.

Die Thematiken Einstellung und Auswahlverfahren bei der Polizei Hessen sowie die Fragestellung nach einer Betreuung durch dezentrale Ansprechpersonen während der Studienzeit stießen auf besonderes Interesse. Aber auch die Inhalte des Studiums, im Speziellen der Umgang mit besonderen Problemstellungen bei der Auswahl der Bachelor Thesis, wurden thematisiert, wie auch das hessische Konzept zum Einsatz- und Schießtraining.

Ein besonderes Augenmerk galt der Arbeit gegen Extremismus innerhalb der hessischen Polizei. Die kasachische Delegation zeigte großes Interesse an Erfahrungen zu Vorbeugung von Extremismus innerhalb der Sicherheitskräfte.

Die Forschungsstelle hält den Kontakt zu den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Delegation aus Kasachstan aufrecht und plant weitere gemeinsame Austausch- und Projektmöglichkeiten.

Die Leistungsfähigkeit unserer Hochschule wurde im Bereich der Polizeiausbildung in Theorie und Praxis umfassend präsentiert.

# Delegationsbesuch aus Japan

## Am

Campus Wiesbaden wurde im Juli 2022 eine Delegation der japanischen nationalen Polizeibehörde (NPA) zum fachlichen Austausch begrüßt.

Das Thema des Informationstages war das hessische Konzept zum Einsatz vom Distanz-Elektroimpulsgerät (DEIG) im Streifendienst in Hessen. Die japanische Behörde prüfte die landesweite Einführung des DEIG in Japan und informierte sich auf einer Rundreise – zuletzt bei der Polizei in London – über die unterschiedlichen Konzepte. In Deutschland wählte die Delegation die hessische Polizei.

Im fachtheoretischen Teil wurde zunächst die Historie und das Einsatzkonzept des Distanz-Elektroimpulsgerätes (DEIG) vorgestellt. Das Team des Einsatztrainings vom Zentrum für Fort- und Weiterbildung der HöMS stellte anhand von Fallbeispielen die rechtlichen Voraussetzungen zur Anwendung des Einsatzmittels vor. Hierbei wurden auch die Aspekte der Ausstattung bei der hessischen Polizei, der korrekten Trageweise sowie des ordnungsgemäßen Verschlusses auf der Dienststelle thematisiert.

Im praxisorientierten Teil lag der Schwerpunkt auf den Schulungsmethoden und -inhalten. Dabei wurde auf die praktische

Handhabung, die Analyse von Echtfällen und Umsetzung im Einsatztraining sowie auftretenden Besonderheiten und Auffälligkeiten im Einsatz eingegangen.

Im folgenden Szenarientraining konnte die Teamarbeit und der Zugriff durch die Kräfte sowie die medizinische Nachsorge praktisch dargestellt werden.

Die Gäste aus Japan erlebten bei ihrem Besuch ein interessantes und abwechslungsreiches Rahmenprogramm.



Delegationsbesuch aus Japan mit Verantwortlichen der HöMS



# Veranstaltungen

# Hochschultag des Fachbereiches Polizei

„Diversity, Diskriminierung und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit im Kontext polizeilicher Ausbildung und Praxis“

## Unsere

Hochschule führte in Kooperation mit dem Amt für multikulturelle Angelegenheiten Frankfurt (AmKA), dem Polizeipräsidium Frankfurt und der Heinrich-Mörrtl-Stiftung im Dezember 2022 im stadtRAUMfrankfurt den Hochschultag Fachbereich Polizei durch.

Cornelia Rotter, Leiterin der Hochschuldidaktik der HöMS, und Azfar Khan, Leiter der Koordinierungsstelle Antirassismus des AmKA, übernahmen zu- zeigte sich in der gemeinsamen Planung, Organisation und Durchführung der Veranstaltung, die durch die Heinrich-Mörrtl-Stiftung in Zusammenarbeit mit Werner D’Inka gefördert wurde.

Im ersten Teil der Veranstaltung befasste sich der Vortrag der Keynotespeakerin Tupoka Ogette, Trainerin und Beraterin für Rassismuskritik und Antirassismus, mit ihrer Haltung zum Thema „Exit Racism“, dem sich eine Diskussionsrunde anschloss.

Dabei wurde sie sehr deutlich, wie tief Rassismus verankert ist.



Vanessa Pasquariello,  
Tupoka Ogette, Präsident  
Dr. Walter Seubert

Sie führte Studierende des Fachbereich Polizei, Praxisausbilderinnen und -ausbilder des Polizeipräsidiiums Frankfurt, Lehrende und Interessierte aus der Hochschule und der Zivilgesellschaft in eine Denkweise ein, die dem Rassismus kritisch gegenübersteht und begleitete sie bei ihrer Auseinandersetzung mit diesem Thema.

Im zweiten Teil den Workshops, wurden die Teilnehmenden auf eine rassismuskritische Reise mitgenommen, in deren Verlauf sie nicht nur konkretes Wissen über Rassismus und dessen Wirkungsweisen, sondern auch Unterstützung in der emotionalen Auseinandersetzung mit dem Thema erhalten haben.

Ziele sollten unter anderem die Sensibilisierung für Alltagsrassismen, das Kennenlernen von wirksamen Mechanismen und die Auseinandersetzung mit dem eigenen Einfluss und der eigenen Rolle (Selbstreflexion) sein.

Die Rolle unserer Hochschule bei der Ausbildung der zukünftigen Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten wurde vom Präsidenten der HöMS besonders hervorgehoben:

„Die HöMS soll für die Studierenden ein Bollwerk für Menschenrechte und Menschenwürde sein. Durch konsequente Schwerpunktsetzung im Bereich der Polizeiausbildung in den Themen der gesellschaftlichen Pluralität, der Demokratiebildung und Interkulturellen Kompetenz sowie zur Forschung und Sensibilisierung gegen Rechtsextremismus soll der Kompetenzerwerb gestärkt, weiterentwickelt und in der Praxis Anwendung finden. Weiterhin wurde die Koordinierungsstelle Vielfalt und politische Bildung in der polizeifachlichen Fortbildung eingerichtet, um dadurch die Qualifizierung der zukünftigen Nachwuchs- und Führungskräfte weiterhin zu verbessern. Besondere Bedeutung habe zudem die Möglichkeit der (Selbst-) Reflexion auch im Studium und im polizeilichen Alltag“, so Herr Dr. Seubert.

Der Hochschultag diente dem intensiven Austausch mit der Zivilgesellschaft gemeinsam mit Studierenden, Lehrenden und Angehörigen der HöMS, Praxisausbilderinnen und -ausbildern sowie Führungskräften des ersten Führungsamts aus dem Polizeipräsidium Frankfurt.

Die Veranstaltung bot für alle Beteiligten und Teilnehmenden die ideale Plattform, um über aktuelle Problemstellungen zu diskutieren, den Austausch mit Kolleginnen und Kollegen aus anderen Bereichen zu suchen und sich mit diesen zu vernetzen.

Als Mensch und auch in der Rolle der Polizeibeamtin oder des Polizeibeamten ist es unverzichtbar, sich mit der eigenen Haltung und den eigenen Vorurteilen auseinanderzusetzen und regelmäßig einen Perspektivwechsel vorzunehmen. Das hat der Hochschultag des Fachbereiches Polizei nochmal deutlich gemacht. Die HöMS und die hessische Polizei sind auf einem guten Weg, allerdings bleibt noch viel zu tun.

# Hochschultag des Fachbereiches Polizei

## Nach

den Hochschultagen zu allgemeinen Diskriminierungsstrukturen und Rassismus 2019 und 2022 folgt die HöMS damit einer mittlerweile zur Tradition gewordenen inhaltlichen und persönlichen Auseinandersetzung mit den Themen aus dem Kontext gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit. In Kooperation mit der Bildungsabteilung des Zentralrats der Juden in Deutschland, der Schader-Stiftung, dem Polizeipräsidium Südhessen und zusätzlich gefördert durch die Heinrich-Mörtl-Stiftung, führte die Hochschule am 22. November 2023 in den Räumlichkeiten der Schader-Stiftung einen Hochschultag des Fachbereichs Polizei durch und legte den Schwerpunkt auf „Polizeialltag und Antisemitismus“.

Polizistinnen und Polizisten sind in ihrem Berufsalltag in vielfältiger Weise mit Antisemitismus konfrontiert. Ihnen wird der Schutz von Jüdinnen und Juden anvertraut. Sie verfolgen antisemitische Straftaten und müssen antisemitische Aussagen, Parolen, Bilder und Memes als solche einordnen. Antisemitismus und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit sind aktuell als Themenbereiche für hessische Polizeibehörden sehr präsent.

Cornelia Rotter, Leiterin des Hochschuldidaktischen Dienstes der Hochschule, und Sabena Donath, Bildungsdirektorin des Zentralrats der Juden, führten gemeinsam durch die Veranstaltung.

Im ersten Teil der Veranstaltung sensibilisierte Frau Donath aus jüdischer Perspektive mit einem Impuls – „Jüdische Gegenwart(en) in Deutschland“ und bot den Teilnehmenden damit einen tiefen Einblick in die Lebenswirklichkeit von Jüdinnen und Juden, die sich deutlich von der Wirklichkeit vieler im Saal unterscheidet.

Der anschließende Keynotespeaker Jakob Baier, Politikwissenschaftler der Universität Bielefeld, führte Studierende des Fachbereichs Polizei, Praxisausbilderinnen

und -ausbilder des Polizeipräsidiums Südhessen, Lehrende sowie Interessierte aus der Hochschule und der Zivilgesellschaft in das Thema „Antisemitismus im 21. Jahrhundert - Alte Mythen im neuen Gewand“ ein, zeigte die Aktualität dieses Phänomens auf und beantwortete im Anschluss die Fragen der Zuhörerinnen und Zuhörer.

Am Nachmittag konnten sich die Teilnehmenden in sieben Workshops mit den Erscheinungsformen des Antisemitismus kritisch auseinandersetzen und im weiteren Verlauf nicht nur konkretes Wissen darüber erlangen, sondern auch die Wirkung auf die Betroffenen reflektieren und Einblick in die Präventionsarbeit sowie praktische Handlungsstrategien erhalten.

Die Workshops leiteten Fachleute aus Wissenschaft, Zivilgesellschaft und Polizei. Dabei wurden unterschiedliche Perspektiven aus Theorie und Praxis, von Beschützenden und Schutzsuchenden sowie Studierenden und Lehrenden in die Diskussion eingebunden.

Die HöMS wird in den Bachelorstudiengängen und der das Berufsleben begleitenden Fort- und Weiterbildung, der Wichtigkeit des Themas entsprechend, auch zukünftig Zeichen setzen.



Podiumsdiskussion zum Thema „Leben hinter Panzerglas!? Jüdisch sein in Deutschland heute“ anlässlich des Hochschultages des Fachbereiches Polizei



# Hochschultag des Fachbereiches Verwaltung

## Unsere

Hochschule nahm die wachsenden Herausforderungen für die öffentliche Verwaltung bis zum Jahr 2030 in den Blick und diskutierte den damit verbundenen Veränderungsbedarf in den Bereichen Wissen, Kompetenzen und Fähigkeiten. Hierfür galt es, einen Blick in die Zukunft der öffentlichen Verwaltung zu werfen und sich mit den Neuerungen und Chancen der kommenden Jahre auseinanderzusetzen. Dabei stand die Bedeutung von Menschlichkeit, Vielfalt und Digitalisierung für eine moderne und effiziente Verwaltung im Fokus.

Ziel sollte sein, auch zukünftig mit den aktuellen Entwicklungen in diesen Bereichen Schritt zu halten und die nächsten Generationen für Verwaltungsberufe begeistern zu können.

Der Fachbereich Verwaltung führte in Kooperation mit der Landeshauptstadt Wiesbaden im Oktober 2023 seinen ersten Hochschultag zum Thema: „Öffentliche Verwaltung 2030 – menschlich, vielfältig, digital“ durch.

In seiner Eröffnungsrede betonte der Präsident Dr. Walter Seubert: „Ich bin ganz begeistert vom heutigen Hochschultag. Wir haben die richtigen Zukunftsthemen auf der Agenda. Ich freue mich über einen regen Austausch und viele Diskussionen. Am Ende geht es darum, wie die Verwaltung zukunftsgerecht aufgestellt werden kann, so dass sie vielfältig, digital als auch menschlich ist“.

Im ersten Teil der Veranstaltung befasste sich der Vortrag des Keynotespeakers Prof. Dr. Richard Merker, Personal- und Organisationsexperte am Campus in Kassel, mit dem Thema „Ausgewählte Baustellen des Personalmanagements“.

Er arbeitete aktuelle Probleme im Zusammenhang mit Fragen des demografischen Wandels, des Wissensmanagements und einem modernen Personalmarketing heraus. Hierbei plädierte er für eine längerfristige, offensive Kampagne aller hessischen Landes- und Kommunalbehörden, um das Image der öffentlichen Verwaltung als Arbeitgeber hessenweit positiv zu beeinflussen.



Verantwortliche sowie Referentinnen und Referenten  
anlässlich des Hochschultages des Fachbereiches  
Verwaltung mit Präsident Dr. Walter Seubert

„Keine Kirchturmpolitik mehr! Wir können uns das dezentrale „Herumwursteln“ im Personalmarketing nicht mehr leisten! Hessen benötigt für die Gesamtheit der öffentlichen Institutionen dauerhaft eine landesweite Imagekampagne!“, so Prof. Dr. Richard Merker.

Im Anschluss diskutierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Workshops ausgewählte Facetten des Themas. New Work, Zukunftskompetenzen und kreative Ideen zum Employer Branding standen dabei im Fokus. Die Workshops wurden gemeinsam von Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Verwaltungspraxis geleitet.

Zum Abschluss des Hochschultages fand die Verleihung des Hochschulpreises des Fachbereichs Verwaltung statt. An dieser Stelle wurden die besten Abschlussarbeiten von Absolventinnen und Absolventen geehrt (mehr dazu lesen Sie auf Seite 20).

Der Hochschultag des Fachbereiches Verwaltung diente dem intensiven Austausch gemeinsam mit Studierenden, Lehrenden und Angehörigen der HöMS sowie Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Verwaltungspraxis.

Die Veranstaltung stieß auf eine durchgehend positive Resonanz aller Beteiligten und Teilnehmenden aus Landes- und Kommunalbehörden der öffentlichen Verwaltung. Es war die ideale Plattform, um über die Bedeutung von Menschlichkeit, Vielfalt und Digitalisierung für eine moderne und effiziente Verwaltung zu diskutieren, den Austausch mit Kolleginnen und Kollegen aus anderen Bereichen zu suchen und sich mit diesen zu vernetzen.

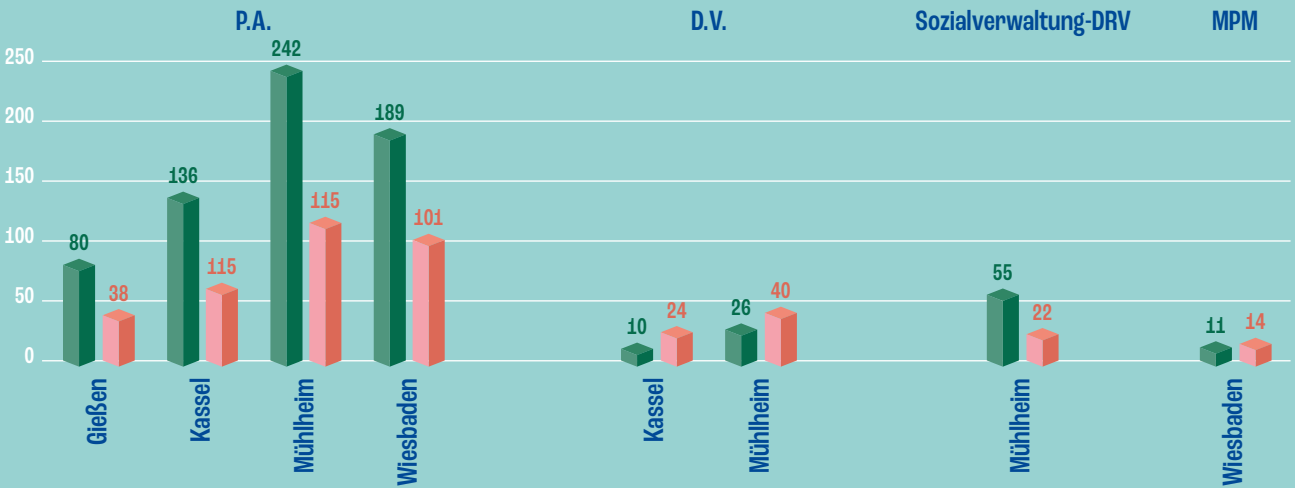


**Zahlen, Daten, Fakten**

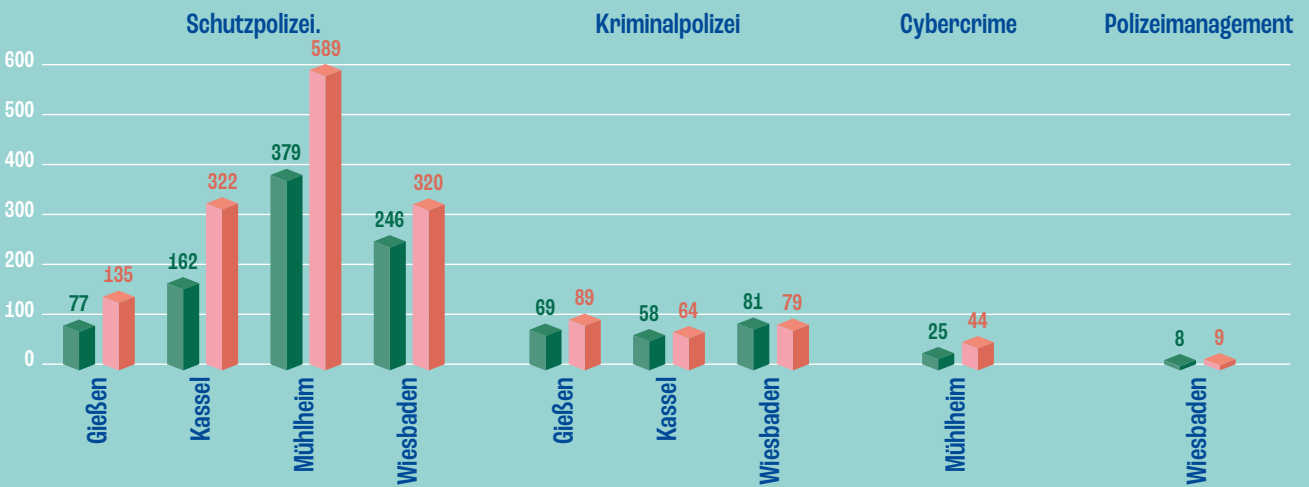
# Zahlen, Daten, Fakten

2022 (Stand: 31.10.2022)

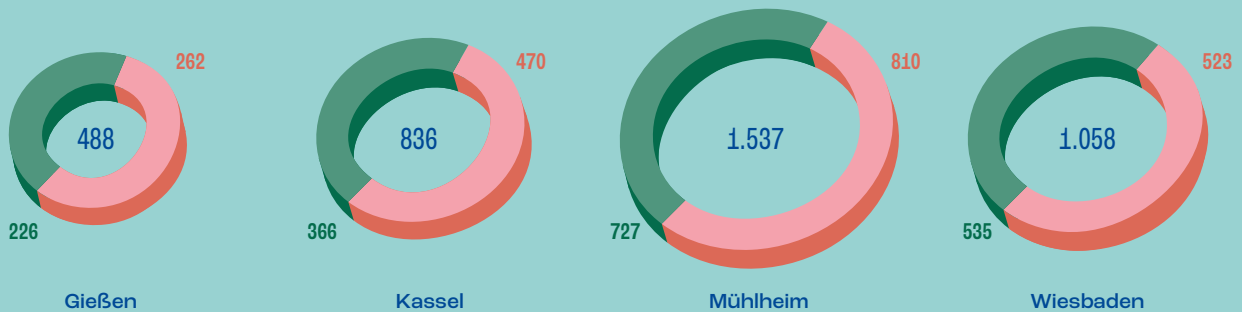
## Studierende (Verwaltung)



## Studierende (Polizei)



## Studierende (Gesamt)

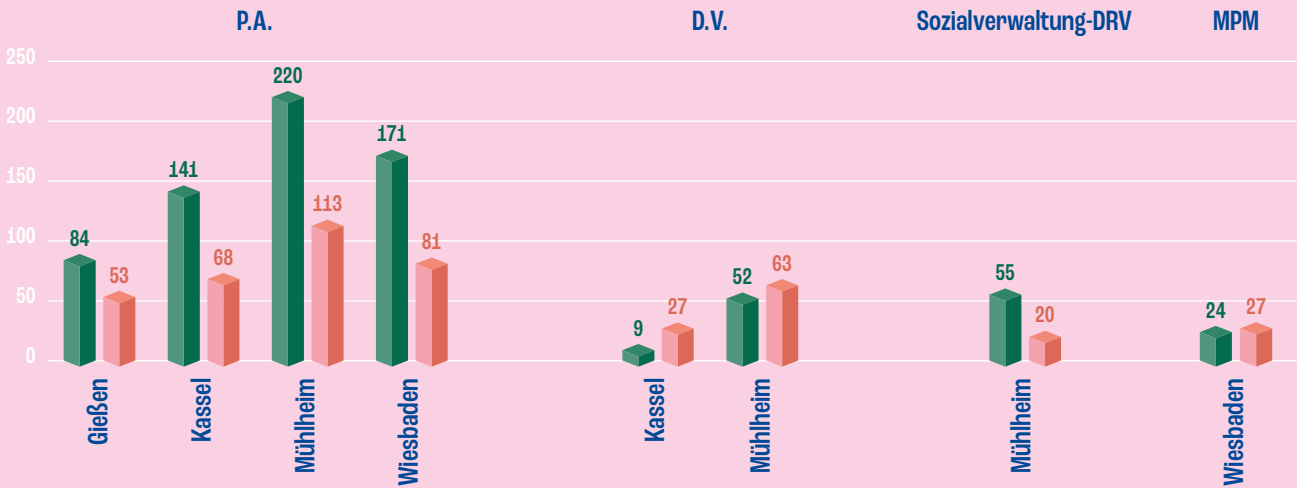




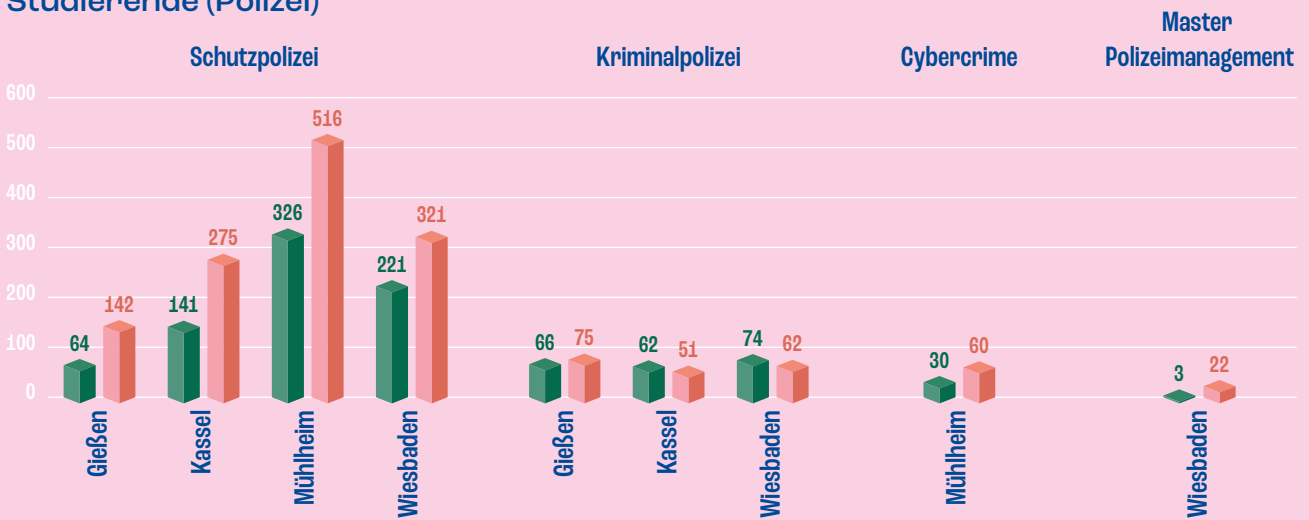
P.A. Bachelor Public Administration  
 D.V. Bachelor Digitale Verwaltung  
 Sozialverwaltung-DRV Bachelor Sozialverwaltung und Rentenversicherung  
 MPM Master of Public Management

## 2023 (Stand: 31.10.2023)

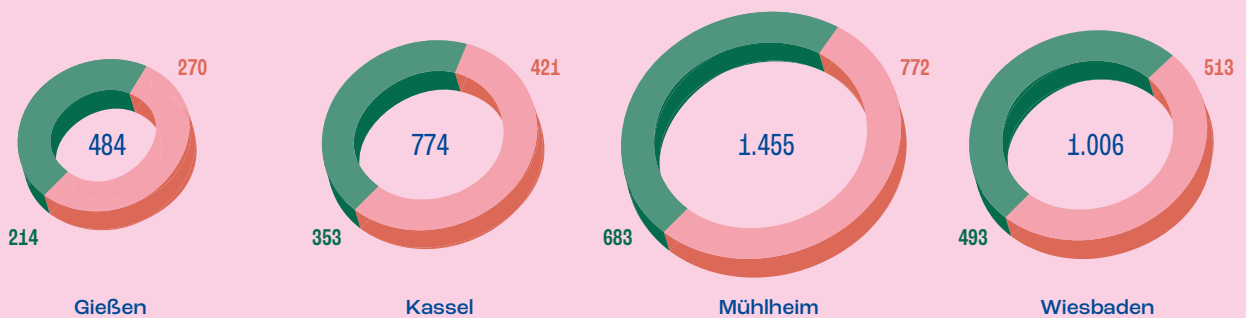
### Studierende (Verwaltung)



### Studierende (Polizei)



### Studierende (Gesamt)

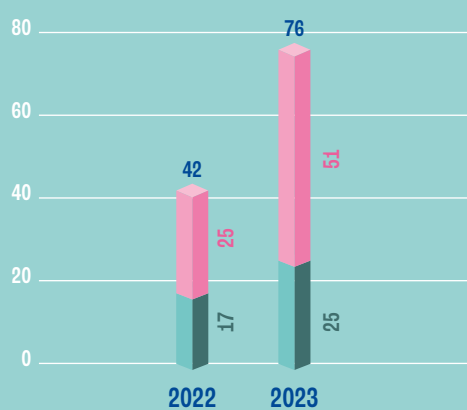


# Zahlen, Daten, Fakten

## Studierendenzahlen Verlauf Bachelor



## Studierendenzahlen Verlauf Master



## Zum Organigramm der HöMS

# Impressum

Herausgeber: Hessische Hochschule für  
öffentliches Management und Sicherheit (HöMS)

Redaktion: Pressestelle HöMS

Gestaltung: Q Kreativgesellschaft mbH, Wiesbaden

Produktion: Komminform GmbH,  
Miltenberg/Main

Fotos: HöMS, außer S. 18 dbb beamtenbund

Erscheinungstermin: Mai 2024

